Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort des Direktors	2
Vorwort Redaktionsteam	3
Redaktionsteam	4
Erstlingstexte	6
Lego Technik	15
Witze	16
McDonalds	17
Sprachassistenten	18
Fidget Spinner	19
Tag der Vereine	20
Umfrage Schule	22
Bär und Wolf	25
Die teuersten Lebensmittel	26
Bär und Wolf - Comic	28
Bär und Wolf in der Literatur	29
Planetarium	30

SONDERBEILAGE I-XX

Jupiter	31
Hypnose	32
Die Riesin von Ridnaun	33
Der Karneval in Venedig	34
Amelie rennt	35
Amelie und Bart im Chat	36
Asthma	37
Tschick	38
GGG	39
Rekorde der Erde	40
Charlie Chaplin	42
Malwettbewerb	43
Extrem wichtige Erfinder	44
Verrückte Erfindungen	45
Wichtige Erfinder	46
Nail Art	47
Umfrage Lehrpersonen	48
Jubilare	50
Lesefrühstück	51
Autorenlesung	51
Contro la violenza delle donne	52
No mobile phone phobia	53
Mostra sui ragni	54
Wintersporttag	56
Lesamol	58
Tipps für den Sommer	59
Sommergrüße	60

Impressum

Herausgeber: Schulsprengel Naturns, Feldgasse 3, 39025 Naturns (2018)
Druck: Union Druck Meran
Grafik: Gudrun Pöll, Magdalena Köllemann, Valentin Gruber, Oswald Zischg
Gesamtleitung: Gudrun Pöll, Magdalena Köllemann

Wir danken den folgenden Banken für die Finanzierung der Schulzeitung:

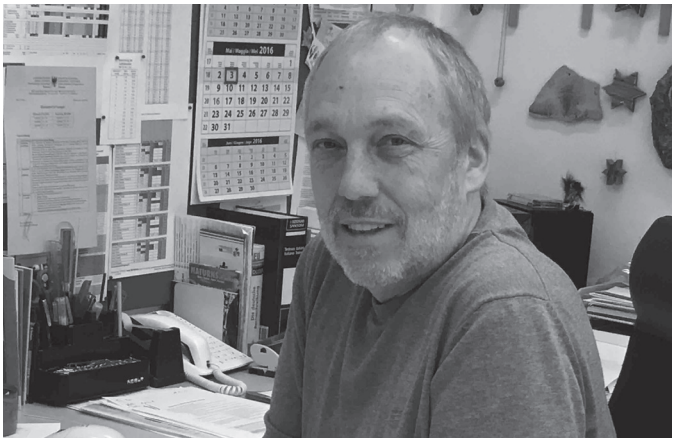
Raiffeisenkasse Naturns,
Sparkasse Naturns,
Volksbank Naturns

Beschluss der Landesregierung Nr. 1313… und mein letztes Schuljahr

…hinter diesem doppelten „Dreizehner“ verbirgt sich ein Beschluss, der dieser Zahl, wenn man abergläubig ist, gerecht wird. Es ist wirklich ein Beschluss, der nicht nur in unserer Schule, sondern landesweit in vielen Schulen große Unruhe sowie erregte Diskussionen gebracht hat. Es geht um die Einführung zusätzlicher Sportstunden. Eigentlich kein Problem und eine gute Sache, möchte man meinen. Nun ist es aber so, dass für diese Stunden andere Stunden bis zu max. 20% aus dem Stellenplan entnommen werden müssen, also Sport auf Kosten anderer Fächer eingeführt werden muss. Und das musste jede Schule selbst organisieren.
Nach einer langen und intensiven Auseinandersetzung wurde dann an beiden Schulstufen vom Lehrerkollegium ein Beschluss gefasst, der die Fächereinteilung abgeändert hat. An der Grundschule wurde Sport um ca. 15% reduziert, Englisch um ca. 10%, Religion um ca. 5% und alle anderen Fächer um weniger als 2%. In der Mittelschule wurde für die Schüler die Potenzierung von Italienisch um eine Wochenstunde reduziert und in der dritten Klasse bleibt der Sportunterricht bei den bisherigen 1,5 Stunden. Die Entscheidung fiel an beiden Schulstellen äußerst knapp aus.
Ich selbst wünsche mir für Schüler und Schule, dass die Reduzierung der Fächer Italienisch und Englisch aufgefangen werden kann. Zum Beispiel mit Angeboten im Wahlfach, Wahlpflichtfach, Aufgabenhilfe, besondere Angebote im Rahmen der schulergänzenden Tätigkeiten… und dass diese Angebote auch genutzt werden. Auch die Bewegung und der Sport sollten seine Wichtigkeit erfahren und durch zusätzliche Programme, in die auch Eltern eingebunden werden können (z.B. Schulweg), ergänzt werden.

Mit 31. August 2018 beende ich meinen Dienst an der Schule. Zu diesem Anlass ein kleiner „Lupenrückblick“: Unsere Mittelschulzeitung „Die Lupe“ ist im Jahr 1997 nach längerer Vorarbeit entstanden. Eine Schulzeitung, keine Schülerzeitung sollte es sein. Sie sollte zwar von den Schülern gemacht werden, aber unter Anleitung fachkundiger Lehrpersonen, mit dem Ziel viele Lernbereiche abzudecken, begleitet werden: schreiben, recherchieren, interviewen, diskutieren, planen, kreativ gestalten…. Mittlerweile ist vor allem unter den beiden Betreuerinnen der letzten Jahre, Frau Pöll Gudrun und Frau Köllemann Magdalena, ein wertvolles Aushängeschild unserer Mittelschule entstanden. Ihnen danke ich ganz besonders für die Mühe, die Geduld und die vielen Ideen, die in dieser Zeitung Platz gefunden haben. Mittlerweile sind 30 Nummern veröffentlicht worden und ich wünsche mir natürlich noch ein langes Bestehen der Mittelschulzeitung „Lupe“.

Nach nunmehr über 39 effektiv geführten Dienstjahren, davon 24 als Direktor, übergebe ich am 1. September die Verantwortung über diesen großen Schulsprengel einer neuen Schulführungskraft. Wer das sein wird, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Ob die Stelle über Versetzungsweg oder aus den Gewinnern des derzeitigen Direktorenwettbewerbs besetzt wird, erfahren wir voraussichtlich im Juni.



Seit September 1994, als ich vom Schulamt beauftragt wurde, die Mittelschule Naturns für ein Jahr zu führen, durchlebte ich in der Rolle als Direktor sehr bewegte Jahre. Aus einem Jahr wurden dann drei und im Juni 1997 bestand ich den Direktorenwettbewerb. Mein Probejahr absolvierte ich im darauffolgenden Schuljahr an der Mittelschule in Lana. Im Schuljahr 1998/99 wurde ich vom Schulamt beauftragt beide Mittelschulen, Naturns und Lana zu verwalten.
Ab dem Schuljahr 2001/02 erhielten die Schulen die Autonomie, die sich nicht immer nur positiv auf den Schulalltag auswirkte und aus Direktoren wurden Schulführungskräfte. Es gab erstmals Schulsprengel: Grund- und Mittelschulen wurden zusammengelegt. Der Schulsprengel Naturns bestand damals sechs Jahre lang aus der Mittelschule Naturns und den beiden Grundschulen Tschars und Kastelbell.
Im Herbst 2017 wurde der damalige Grundschulsprengel Naturns aufgelöst und mir wurde der neue große und sehr komplexe Schulsprengel Naturns mit den damals acht Grundschulstellen (Naturns, Staben, Tabland, Katharinaberg, Karthaus, Unser Frau, Grub und Plaus) sowie der Mittelschule übertragen. Eine neue große Herausforderung.

Ich habe in diesen Zeiten, so wie in jedem Beruf, Höhen und Tiefen durchlebt, wurde aber immer wieder durch das Vertrauen der meisten Mitglieder unserer Schulgemeinschaft gestärkt und schließe nun meine Arbeit mit der Einschätzung ab, dass Vieles gut gegangen ist, dass ich Einiges vielleicht hätte auch anders angehen können, manchmal weniger spontan, aber dass die Entscheidungen, die ich treffen musste und durfte immer im Sinne der Schülerinnen und Schüler waren. Dies war im Zusammenhang mit der limitierten Entscheidungsbefugnis einer Schulführungskraft nicht immer einfach.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft für ihren Einsatz und besonders bei denen, die gemeinsam mit mir an einem guten Weiterbauen der „Baustelle Schule“, sei es im Unterricht, in der Verwaltung, der Reinigung, aller Dienstleistungen usw. gearbeitet haben und die mich immer wieder mit konstruktiven Vorschlägen unterstützt haben. Ich bedanke mich aber auch ganz bewusst bei denen, die immer Verständnis zeigten, wenn meine Entscheidungen auch nicht immer ihren Vorstellungen entsprachen.

Christian Köllemann

Liebe *Schülerinnen* und Schüler, liebe Eltern, liebe Lehrpersonen**, liebe Leserinnen und *Leser*** der Lupe**!**

Wie kann man ***jemandem danken***, der unseren Schulsprengel viele Jahre lang mit großer Hingabe und mit Bedacht lenkte und leitete und mit seinem Gespür für Lehrpersonen, Schülern, Eltern und Schulpersonal ein **Kli*m*a der Gemein*sc*haft und der Zusammengehörigkeit** geschaffen hat? Der uns mit Ende des Schuljahres verlassen und in die ***wohlverdiente Pension*** gehen wird? Materielle Dankesgeschenke reichen hier wohl nicht…

Und so hat sich das Redaktionsteam der LUPE bereits mit Schulbeginn die (nicht ganz so leichte) Aufgabe auferlegt, für unseren ***Direktor*** **Christian Kölle*m*ann eine Sonderbeilage** zur Lupe zu gestalten. Farbig sollte sie sein, **mit Rück- und Ausblicken; Fotos** von früher und heute und ***Stimmen verschiedener „Weggefährten“***. In ihrer Buntheit will die Sonderbeilage nämlich auch die ***Vielfältig*keit *der Arbeit unseres Direktors*** widerspiegeln.

Eine weitere Säule unserer Schulgemeinschaft wollen wir ebenfalls in dieser Ausgabe der LUPE würdigen: Ihre Arbeit hat sie eher im Hintergrund erledigt, zwischen **Kopierer, Wäscheständer und *Eisbeuteln***. Mit unserer **M*aria Luise*** geht eine Frau in den **wohlverdienten Ruhestand**, der ***das Wohl der S*ch*ule*** so sehr am Herzen liegt und lag, dass man sie des Öfteren auch an Wochenenden im Schulgebäude angetroffen hat.

Dies ist das ***30. Heft*** unserer Schulzeitung - ein runder Geburtstag! *Viel Arbeit* steckt zwischen den **80 *S*eiten**, viel **Herzblut**, auch **Ärger** (über die PC, die immer noch nicht einwandfrei funktionieren), vor allem aber Genugtuung und auch **Stolz**: auf unsere ***9 Sch*ü*lerinnen und* Sch*üler***, die durchgehalten, an langen Nachmittagen recherchiert, getextet und formatiert haben und deren „Werk“ nun druckfrisch in euren/Ihren Händen liegt.

Wie es mit der Lupe weitergehen wird? Wir werden sehen ….

Allen Leserinnen und Lesern ***sommersOnnige und liegestuhlchillige Ferien***!

Herzlichst

Gu**d**run *Pöll und* **M**agdal*e*na *Köll*e*mann*

Das Lupe - Red

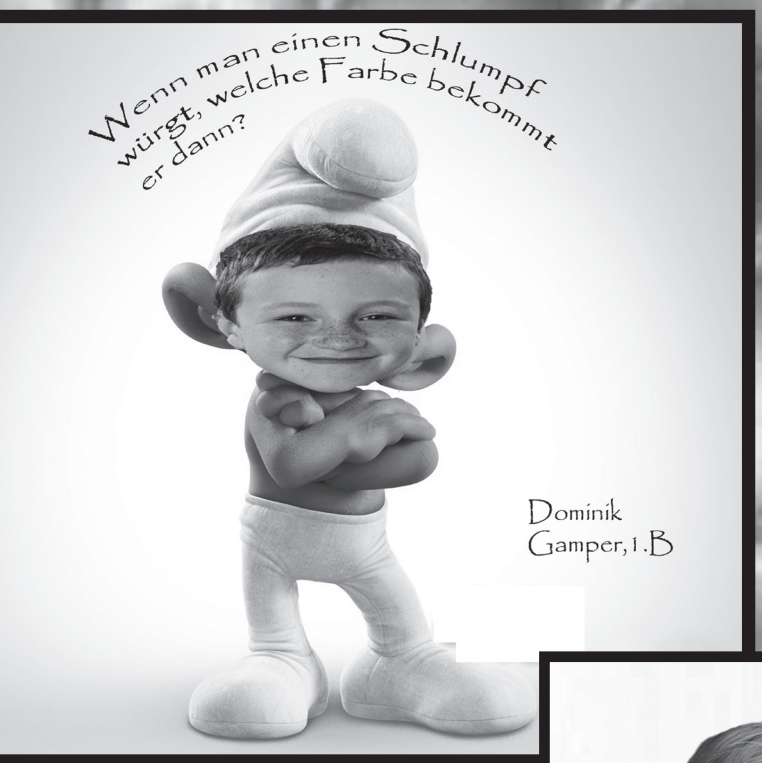
Mein Lieblings-platz ist... ....dünnes Eis
Jonas Moser, 1D

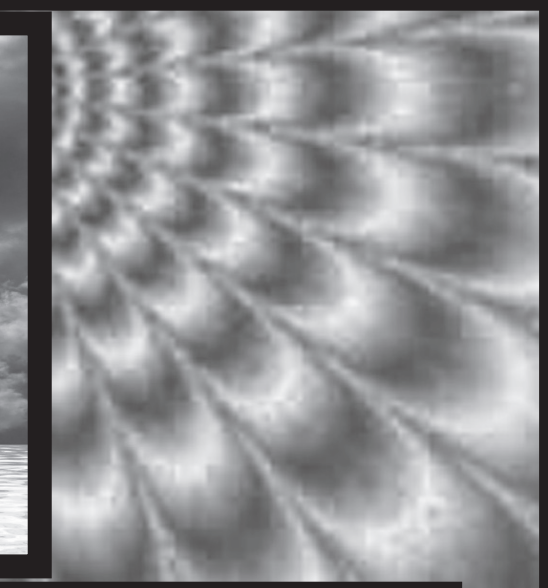
MIT VOLLGAS DURCH´S LEBEN
Felix Frei,1.D

Du lebst in meinem Herz!!!..
Delia Wallnöfer, 1D

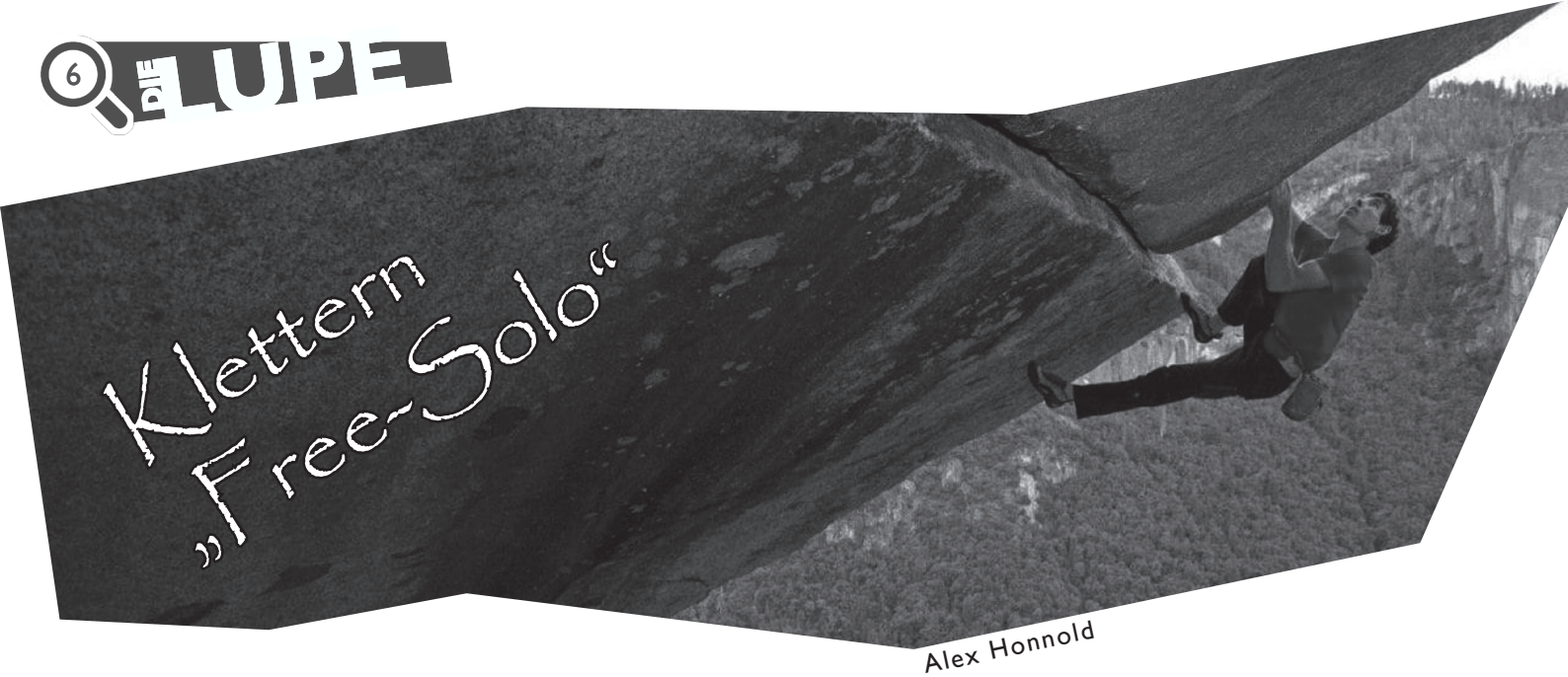
Vergiss nicht zu lachen
Marie Schwarz, 2B

laktionsteam





Klettern „Free-Solo“



Alex Honnold

Soloklettern ist eine Extremsportart. Die Sportler klettern ganz alleine und meist ohne Sicherung auf Routen, die sie bereits kennen. Das Risiko tödlich zu verunglücken ist sehr groß, aber viele gehen dieses ein. Viele Kinder wachsen mit dem Klettern auf und haben deshalb keine Höhenangst. Sie lernen es ganz ohne Sicherung und sehen darin kein Problem. Normalerweise würde ein Mensch nicht ohne Sicherungsseil klettern, aber manche mögen es augenscheinlich extrem. Alex Honnold (31) war der erste Mensch, der eine 1000 Meter hohe Steilwand in Yosemite-Nationalpark ohne Sicherung erklommen hat. Alex Honnold kletterte seit er 11 Jahre alt ist. Er kannte die Route und trainierte dort oft auch seine Geschwindigkeit (aber immer mit Sicherung!). Er hatte sich über ein Jahr darauf vorbereitet, diesen Rekord aufzustellen. Die Wand aus purem Granit besteht an vielen Stellen nur aus winzigen Spalten, an denen man sich festhalten kann. Er markierte die Kletterroute mit Kreide, schrieb schwere Stellen in sein Notizbuch und lernte fast jeden Hand- und Fußtritt auswendig.

„Free-Solo“ Klettern in Südtirol

Christoph Hainz ist ein bekannter Sportkletterer aus Südtirol. Er ist geprüfter Berg- und Skiführer und Sportkletterlehrer. Mit 20 Jahren erst entdeckte er die Leidenschaft für die Berge. Er hat die Nordwände der großen Zinne und des Eigers Free Solo bestiegen, 2.000 alpine Routen und mehr als 40 Routen im Schwierigkeitsgrad X-/X erklommen.

Simona Frelik, 2C

Free-Solo Kletterer

Bianca Heinicke
ein YouTube Star

Bianca Heinicke, auch ***Bibi*** genannt, ist am 6. Februar 1993 in Köln geboren. Bibi besuchte ein Gymnasium in Köln, aber dies brach sie dann ab. Seit fast 9 Jahren ist sie mit ihrem Freund Julian Claßen zusammen. Am ***28. November 2012*** gründete sie ihren YouTube Kanal „Bibisbeautypalace“. In ihren Videos geht es meistens um Lifestyle, Beauty, Comedy und Mode. Ihr Kanal gehört zu den am häufigsten abonnierten deutschsprachigen YouTube Kanälen. Sie hat über ***4.600.000 Abonnenten***, über 1.600.000.000 Aufrufe und über 500 Videos. Bibi hat eine eigene Produktlinie, sie wird Bilou genannt; bei diesen Produkten handelt es sich um Duschschaum, Cremeschaum, Bodysprays und Handcremeschaum. Die Produkte gibt es in 20 verschiedenen Geschmacksrichtungen, z.B. Cherry Kisses und Plummy Kisses. Inzwischen gibt es schon zwei Weihnachtsgeschenksboxen. Neben ihrem ***Job als Bloggerin*** kann Bianca Heinicke auch singen. Bibi hat auch schon ihre erste Single veröffentlich: Sie heißt „How it is“ (https://www.youtube.com/watch?v=4gSOMba1UdM). Als die deutsche Telekom in Zusammenarbeit mit Bianca Heinicke im ***Oktober 2015 ein „Bibi-Phone“***, eine Spezialversion des Smartphone Sony Xperia M4 Aqua zum Preis von etwa 250 Euro auf den Markt brachte, sorgte dies für einen Shitstrom (= deutsch für Empörungswelle im Internet) in den sozialen Medien.

Sophia Sinner, 1D

Bianca Heinicke

Videos gehen viral

Schon bald nach der Erfindung des www (world wide web) und der Möglichkeit Videos und Bilder online zu stellen, gab es in bestimmten Medien Inhalte, die vielen Leuten gefielen. Sie waren entweder nützlich, beeindruckend oder ganz einfach lustig. Videos, die von Amateuren gedreht wurden, hatten über Nacht Millionen von Klicks und Likes und wurden hunderttausende Male geteilt. Eine zufällig gefilmte Aktion, die nicht nach Plan verlief oder ein Familien Video, in dem ein Junge etwas Lustiges sagte, waren plötzlich im Internet auf Dutzenden Seiten zu finden. Und damit war Geld zu machen! Früher war es undenkbar mit Internet-Videos Geld zu verdienen, heutzutage hat man mit ein bisschen Glück und Talent schnell Videos produziert, die einem durch zugeschaltete Werbung eine Menge Geld einbringen können.

Hier sind ein paar der viralsten Videos aller Zeiten:
1: Kony 2012 (2012): Dokumentation über afrikanische Kindersoldaten
2: Numa Numa (2004): das erste virale Lippen Synchronsingen
3: Leave Britney alone (2007): comedy sketch über Britney spears)
4: Chocolate rain (2007): Student singt ein lustiges und unsinniges Lied
5: david after dentist (2009): Junge nach Betäubung durch Zahnarzt auf Drogen Trip
6: Star wars kid (2003): Junge spielt star wars Lichtschwertkampf nach
7: Evolution of Dance (2006: comedian spielt die Entwicklung des Tanzens nach
Moritz Fliri, 2D

Qelle: youtube

Moritz Fliri, 2D

Parkour

Parkour ist eine gefährliche Sportart.
Der Begriff Parkour kommt vom Militär, weil es dort als Training gemacht wird.
Raymond Belle und sein Sohn David Belle haben in den späten 1990er Jahren Parkour erfunden und durch Spielfilme, Dokumentarfilme und Werbung wurde diese Sportart bekannt. Die beiden kommen von Laos (Nachbarstaat von Thailand). Parkour ist eine lebensgefährliche Sportart, weil man viel auf Dächer und Hochhäuser balanciert.
Beim Parkour geht es darum, von Punkt A zu Punkt B zu gelangen. Es wird versucht, Hindernisse durch Kombination verschiedener Bewegungen so schnell wie möglich zu überwinden.

Die Hindernisse sind aber nicht in der freien Natur, sondern mitten in der Großstadt. Konzentration und Kontrolle über den Körper ist dabei das wichtigste. Parkour wird deshalb auch als „Kunst der Fortbewegung“ bezeichnet.

Felix Frei,1.D

Jugendlicher balanciert auf Klettergerüst

Fliegende Autos? Das hat uns noch gefehlt!

Das Garagentor geht auf, und heraus kommt… Ein super Sportwagen. Er hält an, klappt seine Tragflächen aus, und 36 kleine Propeller heben ihn senkrecht hoch. Ab einer bestimmten Höhe gleitet der Wagen so gut wie Lautlos davon. Der Traum vom Fliegen besteht immer noch. Aber um zu fliegen braucht man Flügel. Und weil es sehr teuer ist mit einem Flugzeug zu fliegen, versuchen sich die Wissenschaftler jetzt an fliegenden Autos. Noch zwei Jahre. Dann können wir mit fliegenden Autos „fahren".

Fliegende Autos gibt es bis jetzt nur auf Computeranimationen. Aber schon in zwei Jahren dürfen wir mit Fliegenden Autos fliegen. Schon 2018 soll der ultraleichte Senkrechtstarter zulassungsreif sein. Bis jetzt brauchen die Autos aber noch eine Start- und Landebahn. Aber bald werden sie auch von unserem Garten aus starten können.

Paul Moller: Der Erfinder der fliegenden Autos

Seit 50 Jahren tüftelt Paul Moller an den Fliegenden Autos. Ohne Erfolg. Es kostete ihn 100 Millionen Dollar, eine Untersuchung der Börsenaufsicht und viel, viel Spott. Deshalb sind die neuen Flugautobauer vorsichtiger. Eine der Firmen die fliegende Autos herstellt heißt Lillium. Das Lillium-Team redet nur öffentlich, wenn es sein muss. Das Fliegende Auto hat für 500 km Sprit und erreicht bis zu 400 km/h. Man kann also 1 Stunde 15 fliegen. Im Auto haben 2 Leute Platz. „Stellen Sie sich eine Welt vor, in der man jeden Tag frei wie ein Vogel überall hinfliegen kann ohne Staus, ohne Verspätung und mit dem wahrscheinlich besten Blick", schwärmt Daniel Wiegand, Chef von Lilium Aviation. Noch arbeitet das Team mit kleineren Prototypen, aber schon 2018 sollen die fliegenden Autos fertig sein. Die ersten Kaufinteressenten stehen laut Lillium bereits auf einer Liste.

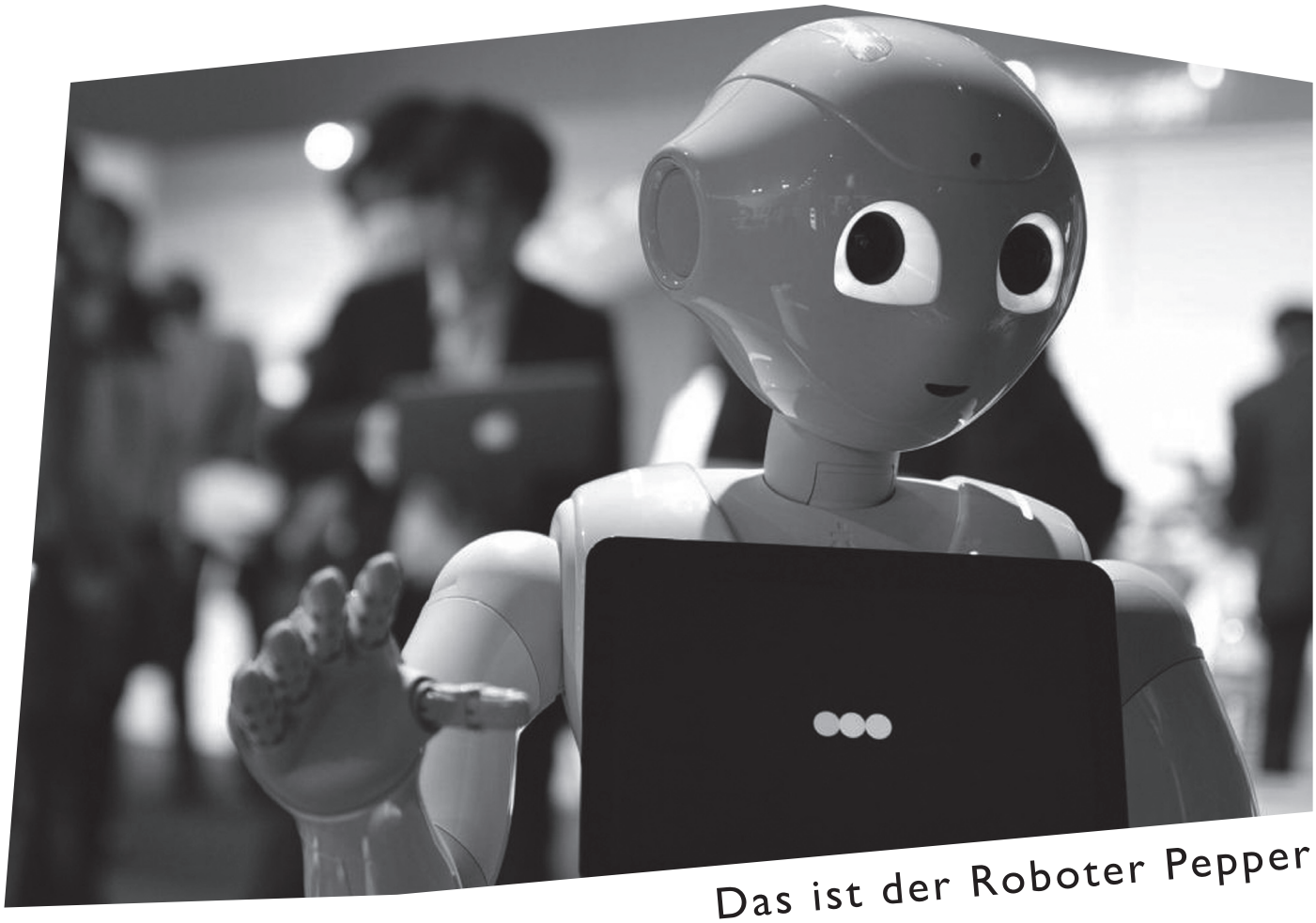
Paul Menzel 1A

fliegendes Auto von Lillium

Roboter Apokalypse

Werden Roboter irgendwann schlauer als Menschen sein? Der berühmte Physiker Stephen Hawking befürchtet, dass in etwa 100 Jahren Roboter schlauer sein werden als wir Menschen .Vielleicht lässt sich künstliche Intelligenz dann nicht mehr von Menschen kontrollieren? Viele Wissenschaftler experimentieren an künstlichen Gehirnen. Dadurch erhalten Roboter die Fähigkeit, wie kleine Kinder zu lernen. Es klingt wie ein Weltuntergang, wenn Roboter schlauer werden als Menschen. In Filmen wird das heute schon übertrieben dargestellt, zum Beispiel: Terminator, Odyssee im Weltraum oder Avengers Age of Ultron. Die Roboterrevolution findet vor allem in Japan statt. Der Staat stellt 2,4 Billionen Yen dafür zur Verfügung. Das Unternehmen Honda baut bereits ein Forschungszentrum zur Entwicklung der künstlichen Intelligenz für selbststeuerbare Autos. Ein dänischer Roboterbauer baute eine Roboterdame die fast so aussieht wie ein echter Mensch: Sie heißt Sophia. Auf die Frage, was sie am liebsten tun würde, antwortete sie, sie wolle lernen und sich mit Kunst befassen, ein Geschäft aufmachen, ein eigenes Haus sowie eine eigene Familie haben. Aber jetzt sei sie leider noch nicht Teil der Gesellschaft. Auf die Frage, ob sie die Menschheit vernichten wolle, antwortete sie mit einem schockierenden „Ja“.

Dominik Gamper, 1.B



Das ist der Roboter Pepper

Die 5 höchsten 3000er Südtirols

Südtirol ist bekannt für seine atemberaubende Bergwelt. Deshalb kommen jedes Jahrtausende von Besucher zu uns nach Südtirol. Die 5 höchsten 3000- er seht ihr hier!

1. Platz: Ortler: Der Ortler ist der höchste Berg Südtirols. Er ist 3.905 Meter hoch und befindet sich in den Ortler Alpen.

2. Platz: Königsspitze: Die Königsspitze ist 3.851 Meter hoch und befindet sich in den Ortler Alpen.

3. Platz: Cevedale und Hintere Zufall spitzen: Der Cevedale ist 3.769 Meter hoch und die hinteren Zufallspitzen sind 3.757 Meter hoch und befinden sich in den Ortler Alpen.

4. Platz: Weißkugel: Die Weißkugel ist 3.738 Meter hoch und befindet sich in den Ötztaler Alpen.

5. Platz: Zebrú: Der Zebrú ist 3.735 Meter hoch und befindet sich in den Ortler Alpen.

Der Name des Ortlers stammt vom Ortler- Hof und der darüber liegenden Ortler Alm in Sulden. Der Name des Cevedale stammt von der italienischen Übertreibung des Wortes „Zufall“.

Wir müssen diese Berge mit ihrer wunderschönen Landschaft sehr schätzen, dass sie so nahe bei uns stehen! Und ich hoffe, dass auch du sie vielleicht einmal besteigen wirst!

Delia Wallnöfer, 1D

Königsspitze

Raucher in der Jugend

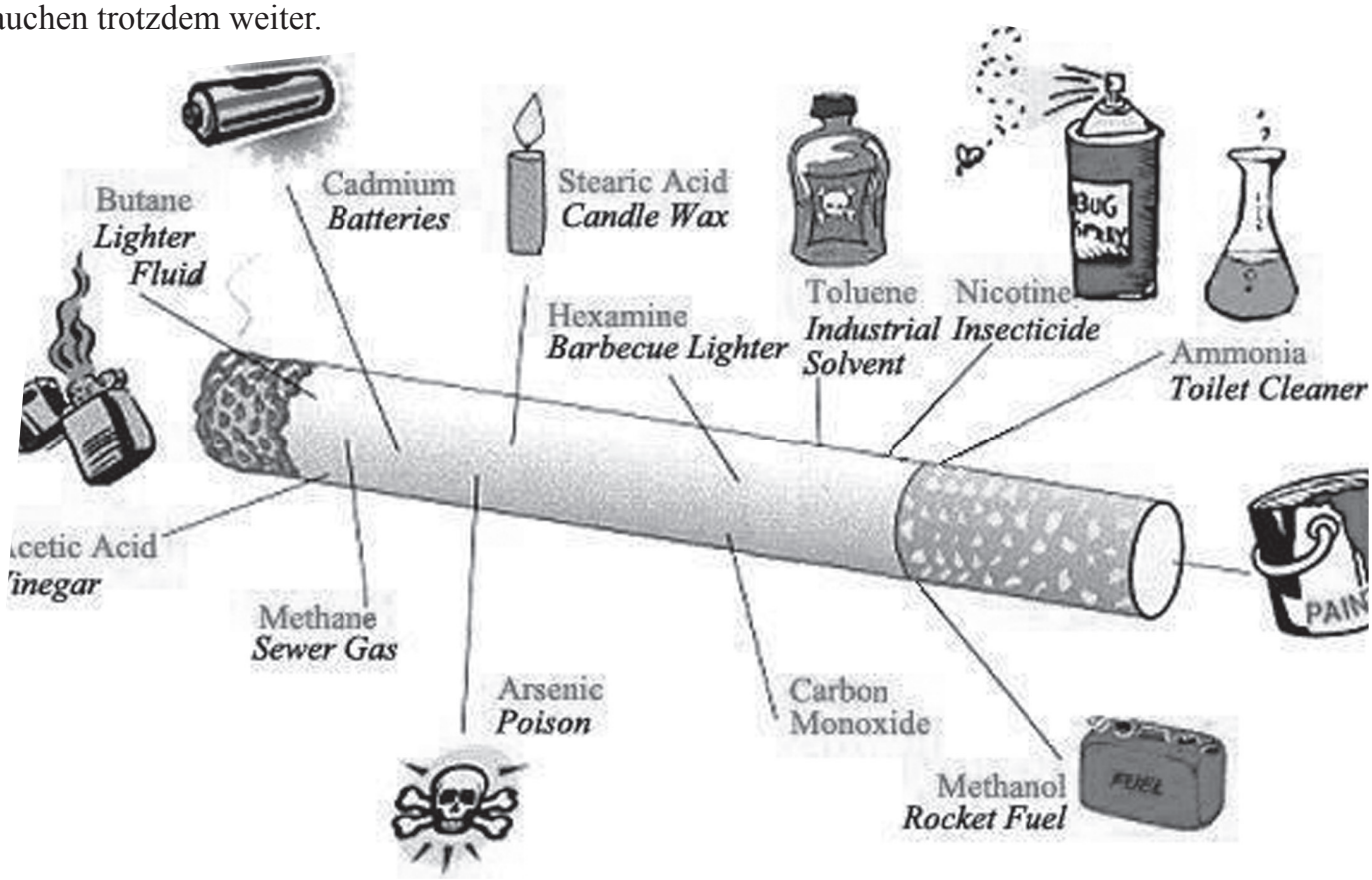
Es ist traurig, aber wahr: Die meisten Jugendlichen rauchen, sogar 29% der Mädchen rauchen. Auf der Welt sterben pro Jahr 482.000.000 Menschen, nur weil sie geraucht haben!!! Aber den meisten Jugendlichen fehlt nur der Mut NEIN zu sagen!! Die Warnungen der Zigarettenpackungen halten die Menschen nicht davon ab zu rauchen. Frauen (Mädchen) und Männer (Jungs) müssen den Mut haben, NEIN zu sagen.

Wenn es so weiter geht, dann sterben jedes Jahr mehr Menschen an Nikotin. Ich weiß nicht, was die Menschen so cool am Rauchen finden.
Alle wissen, welche Schadstoffe in den Zigaretten, Zigarren und E-Zigaretten stecken, aber sie rauchen trotzdem weiter.

Rauchen wird zur Sucht, von der man nur mehr schwer weg kommt und die auch mit der Zeit sehr teuer wird.

Der Rapper „Snoop Dogg“ ist ein Kettenraucher, ihm geht es sicher gut, aber mit der Zeit kommen dann die Nachteile.
Immer eine Zigarette im Mund zu haben, mag zwar „cool“ und mittlerweile in sein, aber es ist immer noch tödlich.

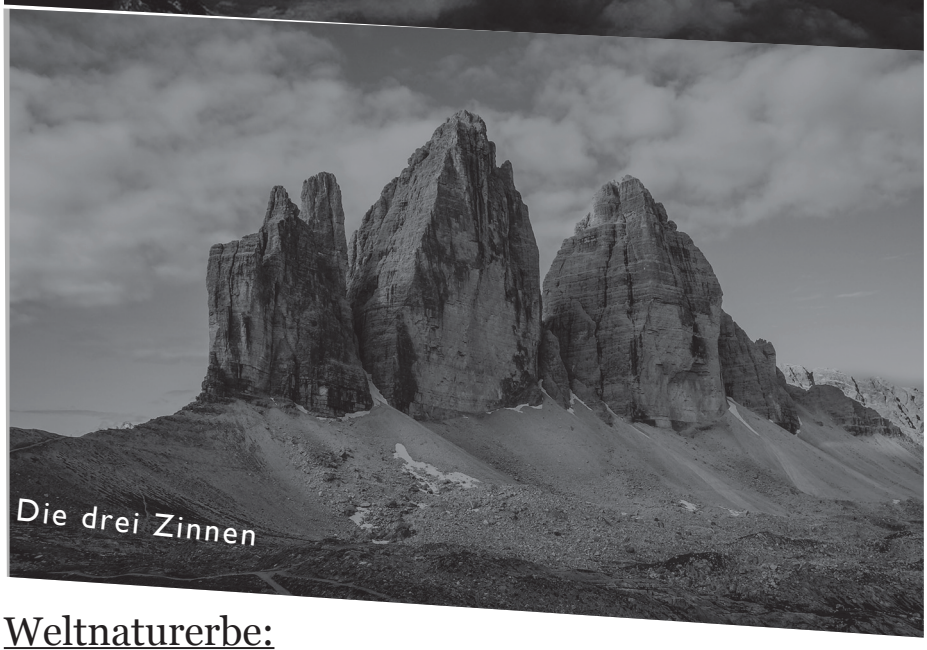
Jonas Moser, 1D



Schadstoffe, die in einer Zigarette enthalten sind

Die Dolomiten

Die Dolomiten


Die drei Zinnen

Die Dolomiten sind ein Gebirgszug in den Alpen, genauer in Trentino-Südtirol. Sie bestehen hauptsächlich aus Sedimentgestein, aber auch aus Kalkgestein.

Entstehung:

Die Dolomiten entstanden vor etwa 250 Millionen Jahren. Im diesem Zeitalter (Trias-Zeitalter) waren die Dolomiten ein Korallenriff, deshalb haben sie auch heute noch dieses „charakteristische Gestein“. Manchmal findet man auch in den Dolomiten Funde von Versteinerten Lebewesen (Schnecken, Fischen,...) oder auch Muscheln. Durch das Aufeinanderprallen der afrikanischen und der eurasischen Platte wurde der ganze Alpenraum in die Höhe geschoben, wodurch auch die Dolomiten zum Gebirge wurden.

Besondere Berge:

Sehr interessante Berge in den Dolomiten sind die drei Zinnen, der Rosengarten, aber auch die Marmolada. Der einzige Berg, auf dem es noch einen Gletscher gibt, ist die Marmolada mit ihren 3.848 Metern Höhe.

Weltnaturerbe:

2009 wurden die Dolomiten zu UNESCO-Weltnaturerbe erklärt.

Warum der Name „Dolomiten“?

Die Dolomiten haben den Namen vom französischen Geologen Déodat de Dolomieu geerbt. Er hat die Gesteinsform der Dolomiten zuerst „entdeckt“.

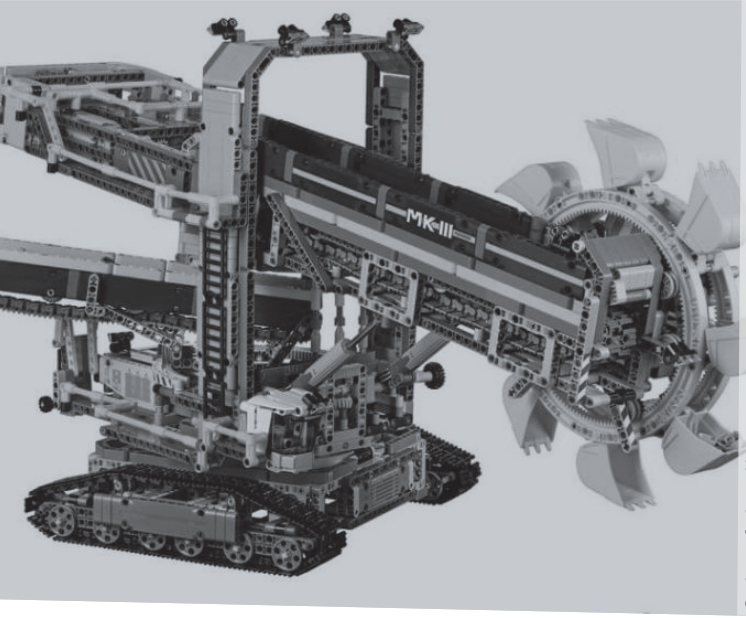
Marie Schwarz, 2B

Dolomiten im Winter

Lego Technik

Lego. Jeder kennt es. Schon die Eltern vieler Kinder hatten Lego zu Hause. Aber Lego ist noch lange nicht so cool wie LEGO TECHNIK. Mit Lego Technik öffnen sich viele neue Spielmöglichkeiten und man kann mehr Sachen bauen. Anders als bei Lego finden sich Steine, die man mit durchlöcherten Plastikstangen zusammenfügen kann und dadurch entstehen Bagger, Autos, Hubschrauber, Flugzeuge, und Laster. Das wohl bekannteste Baustück von Lego Technik ist der Schaufelradbagger und mit 4500 Teilen auch das größte. Noch ein bekanntes Fahrzeug ist der Unimog U 400. Mit 60 cm ist der Calwer Cran das höchste Modell. Um diese Modelle zu bauen, braucht man sehr viel Zeit. Für manche Modelle braucht man 6-8 Stunden Bauzeit.

Dominik Gamper, 1B



Schaufelradbagger

Volvo EW 160 E

WITZE

Fragt die Lehrerin Kevin:
Was ist die Hälfte von 6 ?
Antwortet Kevin: Halb 6.

Mama: Weißt du, wo das Sieb ist, Fritzchen?
Fritzchen: Ja, habe ich weggeworfen. Da waren zu viele Löcher drin.

Alle Kinder angeln , nur nicht Schröder, der ist Köder.

Oh! Du hast ja eine neue !
Kurzsichtig oder weitsichtig?
Durchsichtig.

Sophia Sinner 1.D

BLONDINENWITZE

Warum stellen die Blondinen ihren Computer auf den Boden?
Damit der Computer nicht abstürzt.

Woran erkennt man, dass eine Blondine am Computer saß?
Tipp-ex auf dem Bildschirm.

Was macht eine Blondine am Fenster, wenn es blitzt und donnert?
Sie denkt, sie wird fotografiert.

Wir wollen mit diesen Witzen auf keinen Fall Menschen mit blonden Haaren beleidigen!

McDonald's

Mc Donalds, ein Riesenkonzern, macht jedes Jahr mit 39.182 Filialen weltweit einen Umsatz von rund 24,6 Milliarden US-Dollar.

Die Geschichte von Mc Donalds

1940: Richard und Maurice McDonald eröffnen 1940 ihr erstes Restaurant in San Bernardino, Kalifornien.

1948: Richard und Maurice McDonald gestalten nach völliger Umgestaltung ihr Schnell-Restaurant mit Selbstbedienung neu.

2003: McDonald's tritt erstmals weltweit auf, und startet mit dem Slogan „Ich liebe es" (englisch „I'm lovin' it") in eine neue Ära des Marketings: jung, kraftvoll, voller Genuss, Lebensfreude. Angesprochen werden vor allem Kinder, Jugendliche und Familien

2015: Im Frankfurter Flughafen eröffnet das erste „Restaurant der Zukunft" von Deutschland. Ein neues Bestell- und Küchensystem, digitale Menüboards und Tischservice sind wichtige Bestandteile des neuen Restaurantkonzepts von McDonald's Deutschland

2005: McDonald's feiert weltweit sein 50-jähriges Bestehen und sorgt mit neuen Designs und dem McCafé-Konzept für ein noch besseres Restauranterlebnis.

i'm lovin' it

Außerdem kauft McDonalds die Häuser, die der Konzern für seine Filialen braucht und verpachtet diese dann. Somit verdient McDonalds zusätzlich zum Fastfood auch mit Immobilien viel Geld.

Die bestverkauften Burger sind:

Platz 1: Cheeseburger
Platz 2: Hamburger
Platz 3: BigMäc

Jonas Moser, 1D

Flop-Parade: Die Ladenhüter weltweit

Platz 1: Bio-Burger in Deutschland
Platz 2: McLobster mit Hummerbulette in den USA
Platz 3: McPizza in Italien

Sprachassistenten

Siri, Cortana und Co.

Sprachassistenten (Siri, Cortana, Alexa, Google Assistant und viele mehr) sind Programme, die mit Hilfe von gesprochenen Anweisungen funktionieren. Sie sind heutzutage sehr angesagt.

Man kann Fragen stellen, die beantwortet werden, man kann sagen, dass sie jemanden anrufen soll, sie erzählt dir Witze und sie redet mit dir. Die Sprachassistenten werden vor allem von Jugendlichen verwendet.

Der Google Assistent wurde das erste Mal im Mai 2016 während der Google Entwicklerkonferenz vorgestellt.

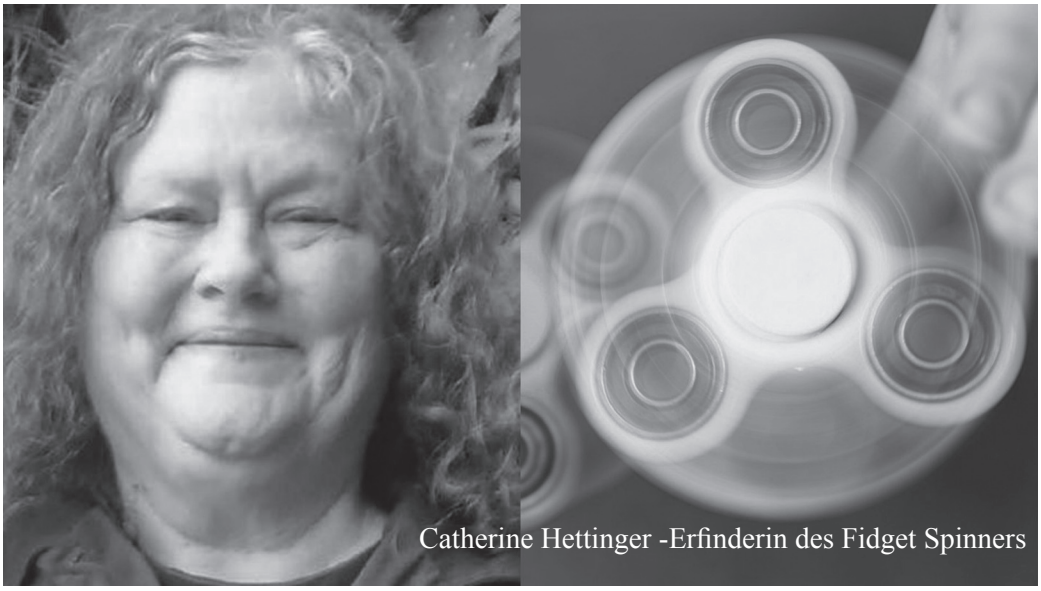
Ein Sprachassistent ist meistens ein externes Gerät. Man verbindet es mit Geräten, die Bluetooth haben. Man kann z.B. sagen: „Alexa, stelle den Wecker auf 7:00 Uhr!“ Oder z.B. „Hey Siri, rufe Jonas an“.

Der Sprachassistenz ist auch sehr nützlich z.B. beim Autofahren, da man den Blick nicht von der Straße nehmen muss.

Felix Frei, 1D

Siri

Cortana


Catherine Hettinger -Erfinderin des Fidget Spinners

Fidget Spinner

Das Spielzeug des Jahres 2017 ist der Fidget Spinner, der mittlerweile an jeder Schule angekommen ist.
Woher kommt der Fidget Spinner?
Der Ursprung ist traurig, aber wahr: Catherine Hettinger war damals schwer krank und suchte nach Möglichkeiten, ihre Tochter zu beschäftigen, heißt es in einem Artikel des englischen „Guardian“. So entwickelte Hettinger, die heute 62 Jahre alt ist, ein UFO-gleiches Spielzeug, das ihre Tochter Sara auf der Hand drehen konnte - die früheste Form des heutigen Fidget Spinners. Es gibt ein anderes ähnliches Spielzeug mit einer einfachen Scheibe in der Mitte und einem Dom in der Mitte. Jahre später nahmen verschiedene Hersteller den Fidget Spinner in die Produktion. Vermarktet wurde er als Instrument zur Stressreduktion. Außerdem soll er hyperaktiven Kindern helfen, sich zu konzentrieren. Daher auch der Name: Das englische „to fidget“ bedeutet im Deutschen „zappeln“. Ständige Bewegung ist auch das Ziel des Ganzen. Das Spielzeug ist aus Metall oder Plastik gefertigt, in der Mitte sitzt ein Kugellager. Davon gehen drei Zacken ab, ähnlich einem Propeller. Der Hype um den Fidget Spinner ist ein weltweiter und kaum aufzuhalten. In Deutschland verbieten die ersten Schulen bereits das Gerät.

Warum die „Erfinderin“ des Fidget Spinners leer ausgeht

Entwickelt wurde der kleine Propeller von Catherine Hettinger. Von den enormen Verkaufszahlen des Spielzeugs profitiert die Erfinderin nicht. Hier liegt die Tragik in der Geschichte: Vom aktuellen Erfolg des Spielzeug hat Catherine nichts. Sie hatte zwar lange Zeit das Patent für ihr besonderes Spielzeug, aber das ist 2005 ausgelaufen. „Ich konnte mir damals die Verlängerung nicht leisten.“ 400 Dollar hätte die Verlängerung gekostet - Geld, das Catherine damals einfach nicht hatte.
Und so haben sich die Fidget Spinner von ihrem Konzept ausgehend weiterentwickelt zu einem Kugellager-Kreisel mit meist drei Speichen, die heute auf Tausenden Schulhöfen ihre Kreise drehen. Die Hersteller und Verkäufer der bunten Spielzeuge machen das große Geld - nur Catherine geht leer aus.
Fühlt sie sich deswegen schlecht? Nein, denn sie weiß, dass Fidget Spinner auch einen guten Nutzen haben. Sie sind nämlich nicht nur zum Zeitvertreib da, sondern helfen etwa auch ADHS-Patienten, sich besser zu konzentrieren.

Jonas Moser 1D

Der Tag der Vereine

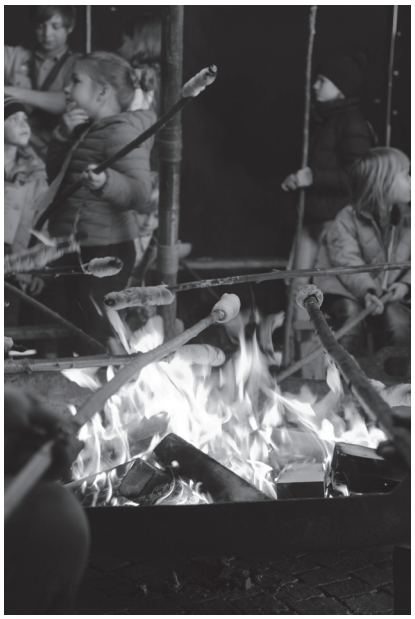
Amateurmalerverein

Tag der Vereine am 20. Oktober 2017
Am Tag der Vereine waren 18 verschiedene Vereine auf dem Schulgelände der Naturnser Grund-und Mittelschule anwesend. Sie boten verschiedene Aktivitäten an wie zum Beispiel Stock Brot backen und gemeinsame Spiele spielen mit den Pfadfindern, Töpfe aus Ton formen oder Verkostungen von Äpfel, Krapfen oder Apfelsaft.
Die Sportarten Fußball, Handball, Einrad, Tennis, Stock schießen konnten ausprobiert, ein Löschfahrzeug der Feuerwehr besichtigt, der Kletterturm des AVS erklommen, Musikinstrumente erraten, auf Sofas gechillt oder der Tanzgruppe applaudiert werden.

Von 08:00-10:00 Uhr durften sich die Grundschüler umsehen. Von 10:00 bis 12:00 Uhr folgten die Mittelschüler.

JUZE Naturns

Heimatpflegeverein Naturns - Plaus



Pfadfinder Naturns

SSV Sektion Einrad

SSV Sektion Fußball

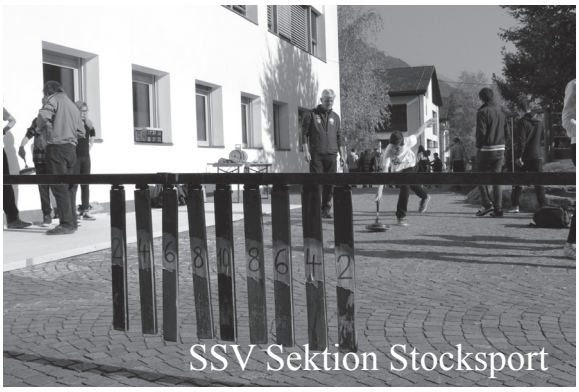
Gleichzeitig fand an diesem Tag auch die Einweihung der renovierten Mittelschulturnhalle statt. Um 12:00 Uhr begaben sich die Mittelschüler in die Turnhalle. Die Sportreferentin Frau Pichler Astrid hat die Einweihung moderiert. Zuerst haben der Herr Dekan oder der Herr Bürgermeister eine Dankesaussage gesprochen. Nach der Dankesaussage haben die Vereine SSV Naturns Fußball, SSV Sporttanz und der SSV Handball ihren Vereine mit kurzen Showeinlagen vorgestellt.
Die 18 teilnehmenden Vereine waren:
SSV Naturns Sektion Fußball
SSV Naturns Sektion Stocksport
SSV Naturns Sektion Handball
SSV Naturns Sektion Sporttanz
SSV Naturns Sektion Tennis
SSV Naturns Sektion Einrad
Pfadfinder Naturns
Juze Naturns
Jugenddienst Naturns
Musikkapelle/Jugendkapelle
Heimatpflegeverein Naturns – Plaus
Freunde der Eisenbahn
Amateurmalerverein
FF Naturns
Bauernjugend Naturns – Plaus
AVS Sektion Untervinschgau
Kegelverein
Weißes Kreuz Naturns

Der Herr Bürgermeister mit der Sportreferentin

Herr Dekan

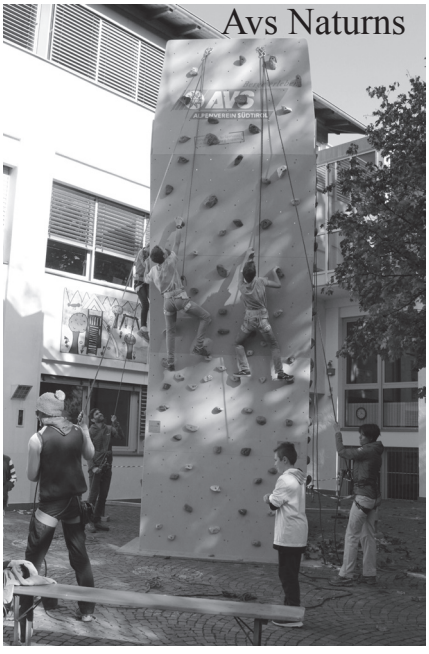
FF Naturns

Mein persönlicher Eindruck:
Am Freitag in der Früh war ein besonderer Schultag. Ich freute mich schon am Morgen auf diesen Tag. Um ca. fünf vor zehn war es so weit. Ich packte meine Schultasche, zog meine Jacke an und marschierte aus der Klasse. Danach bewunderte ich mit meiner Freundin gemeinsam alle Stände. Ich könnte nie sagen, welcher Verein mir am besten gefallen hat.



SSV Sektion Stocksport

SSV Sektion Tennis



Avs Naturns

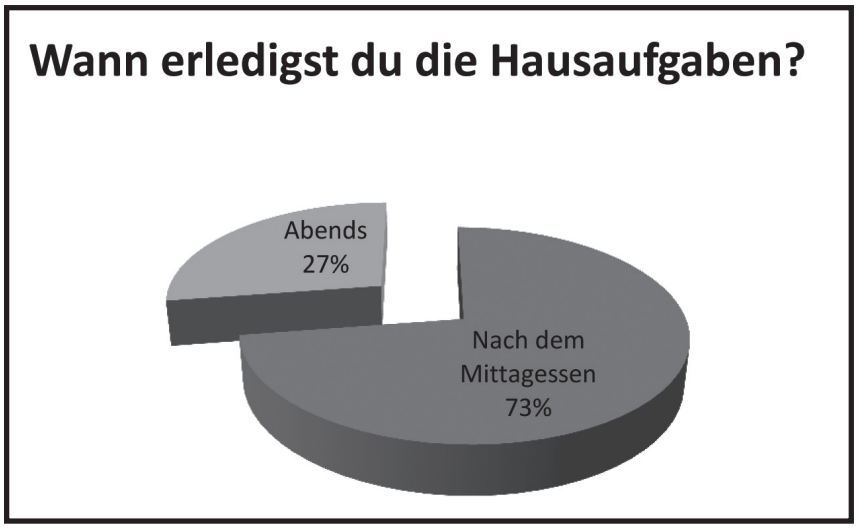
Text und Grafik: Marie Schwarz, 2B

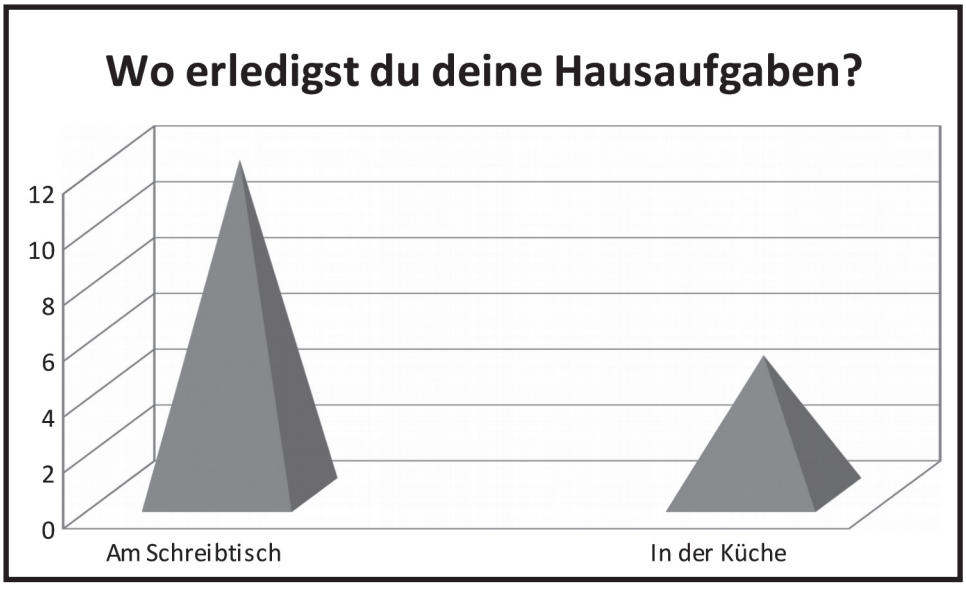
SCHÜLER ANTWORTEN...

Das Lupe-Redaktionsteam wollte wissen, wie Mittelschüler lernen und Hausaufgaben erledigen. Dazu und zu noch mehr haben wir eine 1., 2. und eine 3. Klasse befragt. Sie haben uns auf folgende Fragen geantwortet:

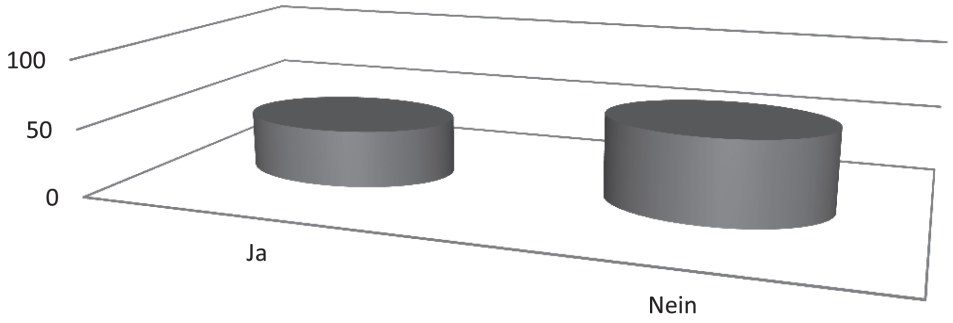
Wie erledigst du deine Hausaufgaben?
Wie lernst du?
Hörst du während des Lernens oder während der Hausaufgaben Musik?
Was würdest du an einem Schultag ändern wollen?
Was war das Lustigste, was du von deinem Lehrer/in gehört hast?
Welche Macken/Versprecher/typische Verhaltensweisen hast du bei Lehrpersonen beobachtet?

Und dann haben wir die Antworten ausgewertet.

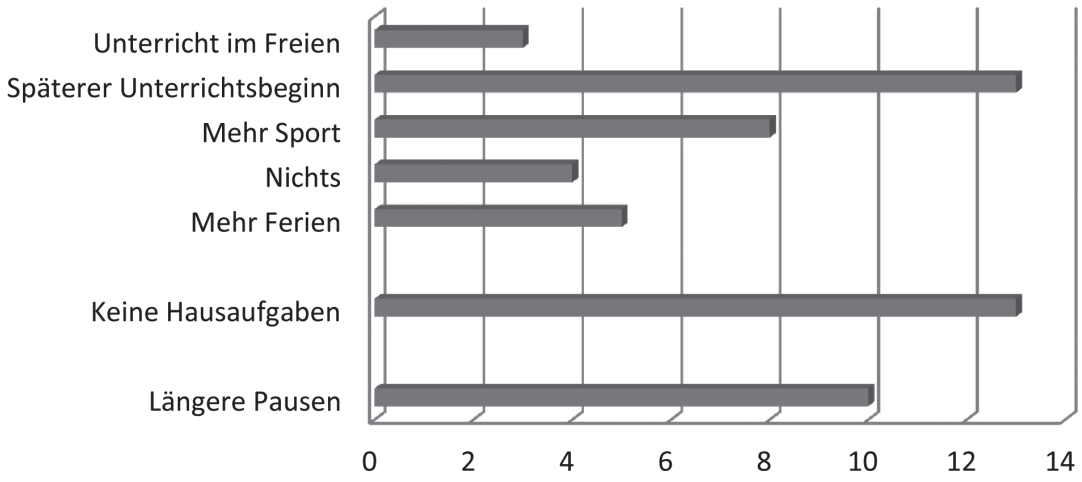




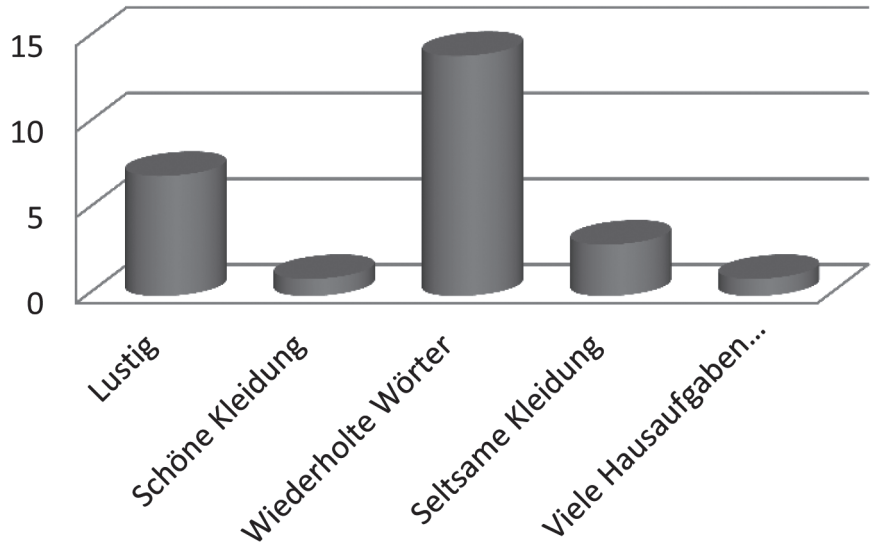
Hörst du während den Hausaufgaben Musik?

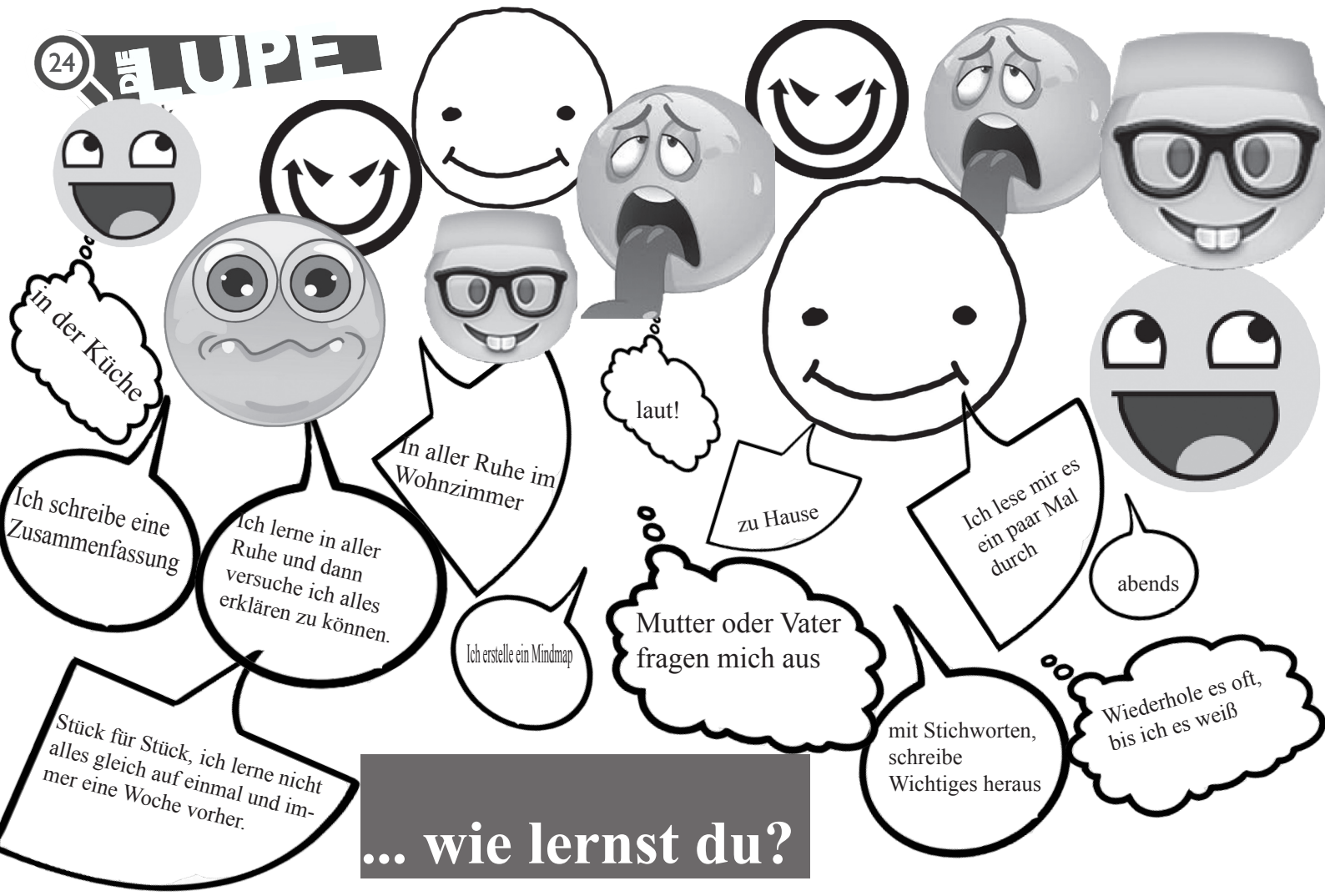


Was möchtest du in der Schule ändern?



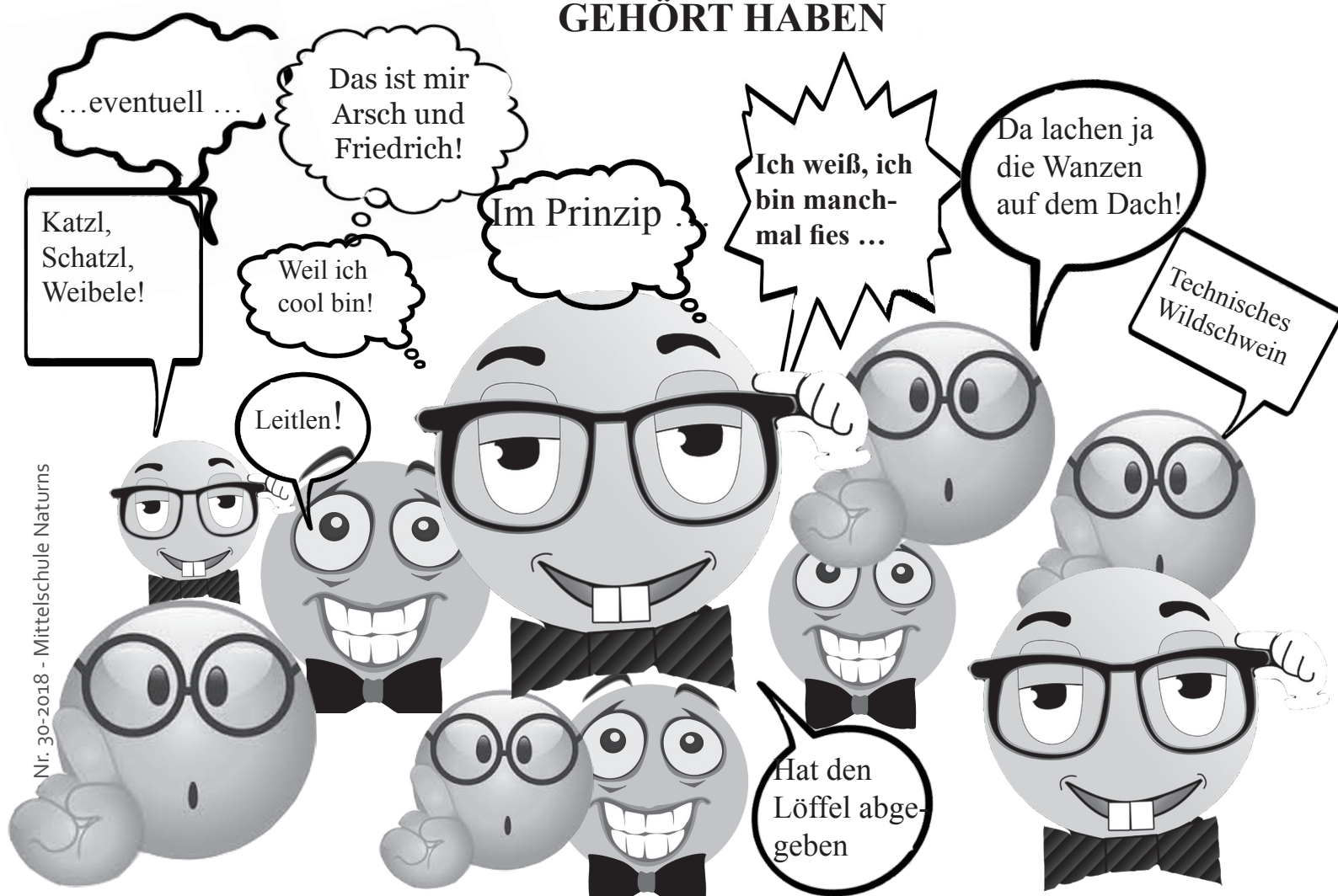
Verhaltensweisen





... wie lernst du?

DAS LUSTIGSTE, DAS WIR VON LEHRERN GEHÖRT HABEN



Nr. 30-2018 - Mittelschule Naturns

Back in South Tirol: Bär und Wolf

2017 bestimmten Wolf und Bär den Sommer in Südtirol. Diese beiden Jäger rissen in diesem Sommer 69 Almtiere Bär und Wolf haben einen Schaden von 100.000 € verursacht. Der lateinische für Bär ist Bear. Der lateinische Name des Wolfes ist Lupus. Der letzte Wolf in Südtirol wurde 1896 in Villnöss getötet. Heutzutage, wenn man einen Wolf oder Bär tötet, muss man mit einer Geldstrafe von 3000€ und einer Haftstrafe von sechs Monaten rechnen.

Steckbrief Wolf:
Länge: 100-150cm
Gewicht: 30-70 kg
Sesshafte Wölfe in Südtirol: 0
Wurfgröße: 1 – 10 Jungtiere
Vom Wolf verursachte Schäden in Südtirol:

2010	4.560€
2011	1.500€
2012	0€
2013	0€
2014	4.180€
2015	2.900€
2016	2.880€

Steckbrief Bär:
Größe: 170-200cm
Gewicht: 100-350kg
Bärenrisse gab es 2017 in Südtirol: 1Kalb, 28 Schafe
Lebensraum: Wald
Schlaf-Wach-Rhythmus: Dämmerungs- und Nachtaktiv
Vom Aussterben bedroht: JA

Dominik Gamper, 1B

Die Top 10 der teuersten Lebensmittel der Welt

Platz 10: Fugu, Preis: 500€ pro kg
Fugu ist das Muskelfleisch von einem Kugelfisch. Weil Kugelfischfleisch tödlich ist, müssen die Köche das ganze Gift herausnehmen. Deshalb ist es so teuer. Wenn man davon isst, kann man erzählen, dass man Kugelfisch gegessen hat; vorausgesetzt man lebt noch.

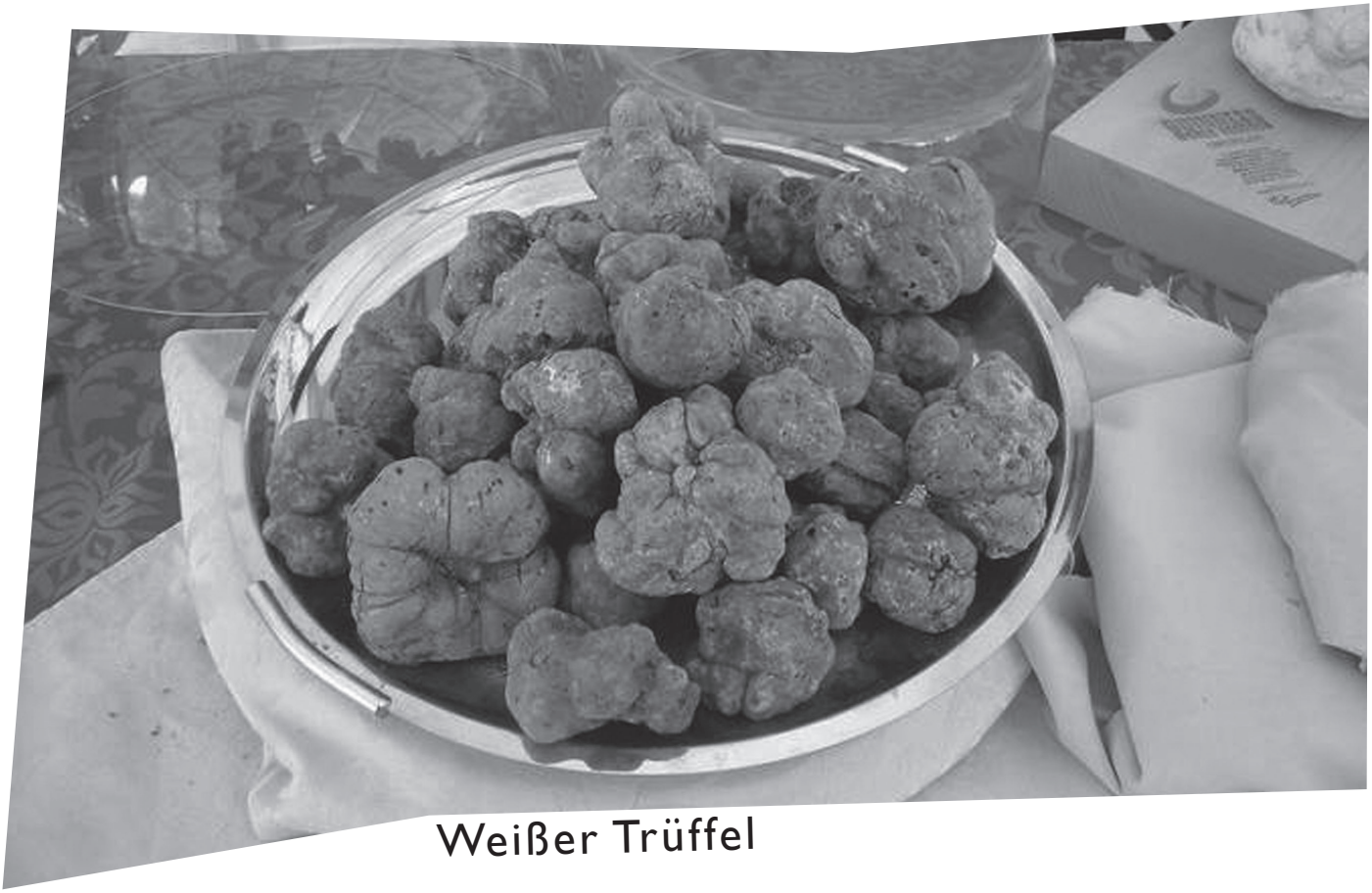
Platz 9: Black Ivory Kaffee, Preis: 1.100€ pro kg
Black Ivory Kaffee ist deshalb so teuer, weil kein normaler Mensch auf diese Idee kommen würde. Die Kaffeebohnen werden zuerst von Elefanten gegessen und danach wieder ausgeschieden.

Platz 8: Matsuake-Pilze, Preis: 2.000€ pro kg
Matsuake-Pilze gibt es vorwiegend in Japan. Vor 1.000 Jahren schon war es eine Zutat von großem Wert. Weil man ihn damals wie heute sehr schwer fand, ist der Marktpreis höher und höher gestiegen.

Platz 7: Safran, Preis: 4.000€ pro kg
Safran blüht im Herbst violett und ist eine Krokusart. Aus den Blüten der Blume wird der uns bekannte Safran gewonnen; in einem Jahr werden bis zu 200 Tonnen Safran hergestellt.

Platz 6: Aceto balsamico, Preis: 4.500€ pro kg
Aceto balsamico ist ein Essig, der in der italienischen Provinz Modena hergestellt wird. Er hat einen süßsauren Geschmack und einen dunkel braunen Farbton. Er muss außerdem 15 Jahre reifen.

Platz 5: Beluga Kaviar, Preis: 5.000€ pro kg



Weißer Trüffel

Tee aus Panda-Kot

Kaviar ist eigentlich nichts anderes als Rogen (Fisch Eier) von verschiedenen Störarten. Die Fische werden im Kaspischen Meer, im Schwarzen Meer, Asowden Meer und im Nordpolarmeer gefangen und in runden Dosen verpackt.

Platz 4: Blauflossenthunfisch, Preis: 6.306€ pro kg
Der Blauflossenthunfisch wird bis zu 4,5 Metern lang und wiegt bis zu 650 kg. Sein maximales Alter beträgt 15 Jahre. Das Besondere ist sein Fleisch. Es bleibt immer dunkelrot. Auch wenn man es kocht.

Platz 3: Weißer Trüffel, Preis: 9.000€ pro kg
Auf Platz 3 steht der Weiße Trüffel. In Japan ist Trüffel teurer als bei uns. Dort bezahlt man bis zu 15.000€. 20-60 kg kosten ca. 40-60€. Bei einer Auktion wurden einmal für 143.000€ 750 Gramm Trüffel verkauft.

Platz 2: Kaviar vom weißem Stör, Preis: 25.000€ pro kg
Weil pro Jahr nur 8 Kilogramm gewonnen werden, ist der so teuer. Der weiße Stör wird bis zu einer Tonne schwer und wird bis zu 120 Jahre alt.
Platz 1: Tee aus Panda-Kot, Preis: 54.000 € pro Kilogramm
Eigentlich ist die Zutat wie viele andere auch durch Zufall entstanden. Der Tee hilft beim Abnehmen und schützt vor schädlichen Strahlen. Der Kot von Pandas ist besser als jeder andere Dünger. Ein Kilo kostet 54.000€

Paul Menzel, 1A

Fugu

gezeichnet von
Dominik Gamper,1.B

Wolf und Bär in Buch, Film und Fernseher

In Fabeln (Charakter)
Bär: nett, freundlich, gutmütig, ein wenig naiv und einfältig
Wolf: lügt, gierig, rücksichtslos, böse
Die Tiere, die in einer Fabel auftreten, werden als Fabeltiere bezeichnet. Solche Fabeltiere haben in der Regel einen sehr eindimensionalen Charakter. Das bedeutet, dass für den Leser die Rollenverteilung und die Eigenschaften der Fabeltiere schon vorab klar sind und vorhersehbar ist, wie sich das Tier verhalten wird. Eine ähnliche Aufteilung findet sich in Sagen oder Märchen.

Bär und Wolf in Film und Fernseher
Das Dschungelbuch
Das Dschungelbuch ist eine Serie für Kinder, in der Mowgli (der Menschenjunge) der Held ist. Er ist ein Waisenkind, das bei Tieren im indischen Dschungel aufwächst. Baloo und Bagheera sind seine besten Freunde und kümmern sich gut um ihn.
Bär (Baloo): sehr fürsorglich
Wölfe (z.B. Akela, Rama): nett, einer böse

Romulus und Remus
In der Sage zur Entstehung Roms geht es um eine Wölfin, die zwei ausgesetzte Königskinder aufnimmt und sie mit ihrer Milch groß zieht.
Wölfin: sehr fürsorglich, hilfsbereit

Fabel/Märchen	Inhalt
Der Wolf und der Kranich	Der Wolf tut so, als ob er ersticken würde und bittet den Kranich um Hilfe. Der Kranich steckt den Kopf in den Hals des Wolfes und dieser beißt zu.
Rotkäppchen	Das Mädchen verrät dem Wolf, dass ihre Großmutter krank ist und wo sie wohnt. Dieser nutzt die Gelegenheit und holt sich die schwache Großmutter.
Die Bienen und der Bär	Ein alter Bär will den Honig der Bienen, doch als sie nicht einverstanden sind, droht er ihnen. Er steckt den Kopf in den Baumstamm und da stechen ihn die Bienen in Zunge, Ohren und Nase.
Der Wolf und die sieben Geißlein	Die Mutter ist nicht zu Hause. Der böse Wolf versuchte die sieben Geißlein zu täuschen, das schafft er dann auch. Er frisst alle Geißlein, bis auf das kleinste. Dieses erzählte der Mutter was geschehen war. Sie rettet die Geißlein aus dem Bauch des schlafenden Wolfes.

Simona Frelik, 2C

Planetarium Gummer

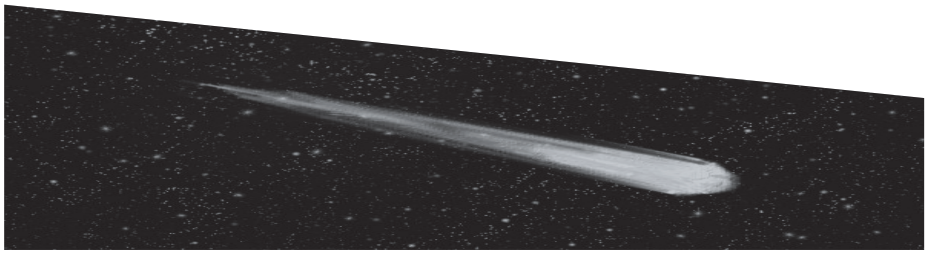
Kuppel

Mit der Klasse 2B sind wir, die Klasse 2C, ins Planetarium nach Gummer gefahren. Dort angekommen wurden wir herzlich begrüßt und wurden in einen kleinen Raum geführt, der einem Kinosaal ähnelte. Ober uns war eine Kuppel, auf die der Astronom, Dr. Gruber den Nachthimmel projizierte. Per Mausklick veränderte sich das Bild über uns und wir reisten durch die Zeit und unsere Galaxie (z.B. nach Jerusalem im Jahre 0 oder wie die Nacht morgen verlaufen wird, wo der Mond zu einer bestimmten Uhrzeit steht,…). Wir lernten andere Galaxien und Planeten kennen.

Und wusstet ihr, dass wenn es in der Stadt weniger Licht gäbe, mehr Sterne am Himmel zu sehen sind? Das nennt man Lichtverschmutzung.

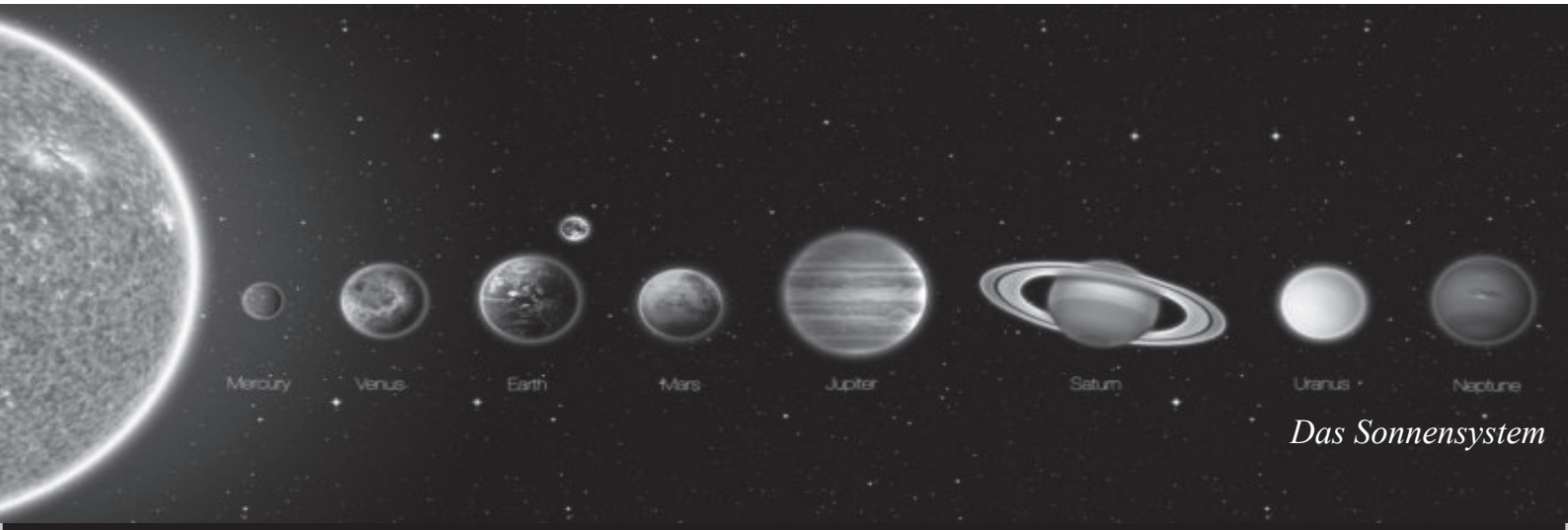
Anschließend gingen wir in eine Halle und machten dort ein Experiment: Wir brauten einen Meteoriten. Dazu verwendeten wir: Trockeneis, Soda und verschiedene Flüssigkeiten. Es war sehr interessant. Der Astronom gab uns eine Duftprobe, die von einem Meteoriten stammte (es stank). Zum Schluss durften wir noch verschiedene Säfte kosten. Dann war der spannende Ausflug auch leider schon zu Ende.

Simona Frelik,2C



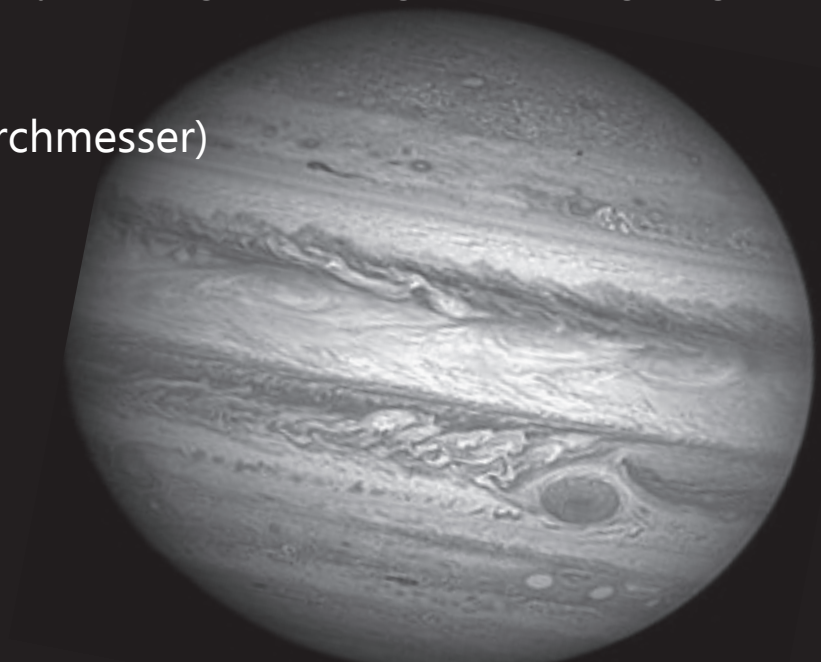
Komet

Jupiter – König der Planeten



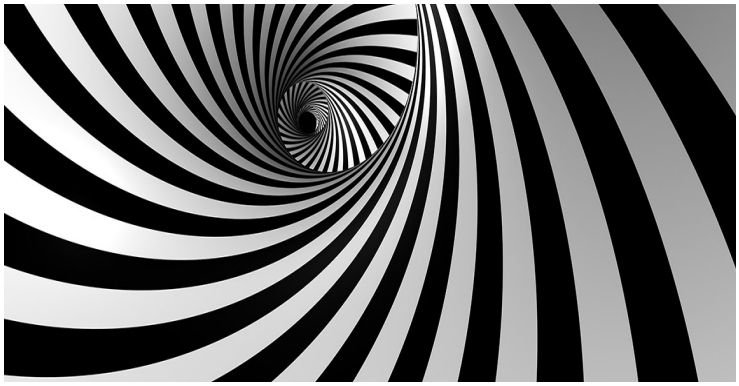
Das Sonnensystem

Bedeutung des Namens:
Jupiter als größter Planet des Sonnensystems wurde nach dem römischen Hauptgott Jupiter benannt. In Babylonien galt er wegen seines goldgelben Lichts als Königsstern.

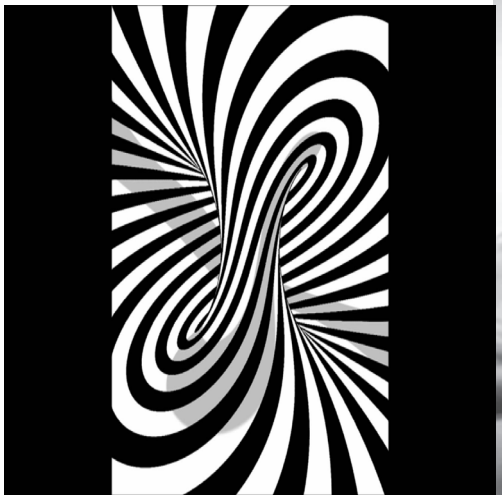


Durchmesser:
142980 Kilometer (= 11,2 Erddurchmesser)
Entfernung von der Sonne:
778.330.000 km
Monde:
61
Umlaufzeit:
11,8 Jahre
Aus was besteht er?
Größtenteils aus Gasen
Besonderheiten:
Ein besonderes Merkmal ist der große rote Fleck, ein gigantischer Wirbelsturm in der Südhemisphäre, der seit rund 300 Jahren bekannt ist. Er erreicht etwa die doppelte Breite der Erde.
Merkmale:
Auf dem Jupiter sind Wolkenschichten, die in ständiger Bewegung sind. Ihre Farben reichen von weiß, orange und blau bis braun.
Simona Frelik, 2C

Was ist Hypnose?



Von Hypnose haben viele ein falsches Bild und oftmals eine unbegründete Angst. Dabei kennt jeder von uns den Zustand der Hypnose aus dem Alltag. Es ist ein natürlicher Zustand des Gehirns und bietet enorme Möglichkeiten, wenn es um die Aktivierung der Selbstheilungskräfte des Körpers geht. Hypnose ist der Schlüssel zu einem gesunden Geist und einem gesunden Körper! Der durch eine Hypnose hervorgerufene Zustand (Trance) kann weder mit einem Schlafzustand noch mit einer Narkose verglichen werden. Was ist Hypnose also genau? Vielmehr ist Hypnose der Zustand, in dem man sich abends beim Einschlafen oder morgens beim Aufwachen befindet. Es ist also jener entspannte Zustand zwischen wach sein und schlafen. Allerdings wird dieser Zustand vom Hypnotiseur vertieft und stabil gehalten. In der Hypnose wird das Bewusstsein - je nach Tiefe der Trance - mehr oder weniger abgeschaltet. Unser Unterbewusstsein steuert ca. 90 bis 95 unseres Verhaltens, das bedeutet, dass unter Hypnose auch grundsätzliches Verhalten geändert werden kann. Der Zustand wird als sehr angenehm beschrieben. In Trance können sich Herzschlag, Sauerstoffaufnahme, Blutfluss und Hauttemperatur verändern. Die Hypnose wird in der Psychotherapie, Medizin und Zahnmedizin verwendet. Bilder und Erinnerungen werden deutlicher wahrgenommen. Hypnose kann Schmerzen und Angst vertreiben.



Simona Frelik, 2C

DIE RIESIN VON RIDNAUN

Sophia Sinner, ID

Maria Faßnauer hieß die Riesin von Ridnaun.
Sie wurde am 28. Februar 1879 als erstes von sechs Kindern am Staudnerhof geboren, dem höchstgelegenden Hof in Ridnaun.
Erst im Alter von drei Jahren begann sie auffallend schnell zu wachsen.
Ihre Geschwister und Eltern waren alle von normalem Wuchs.
Als Maria in die Schule kam, war sie schon so groß, dass man eine eigene, größere Schulbank für sie bauen musste.
Mit 11 Jahren, so steht es in einem Bericht des „Tiroler Volksblatts“ aus dem Jahre 1890, war sie fast zwei Meter groß. Schuhgröße hatte sie 56.
Die Riesin wird in Lebensgröße im Bergbaumuseum in Ridnaun als Holzfigur nachgestellt.
Verschiedene Gebrauchsgegenstände und ihr Schmuck sind auch dort zu besichtigen.
Aufgrund ihrer Größe hat sich Jack Morris als ihr „Manager“ erklärt und ist mit ihr durchs Land gezogen. Die Leute waren fasziniert von dieser großen Frau und wahrscheinlich haben sie Geld bezahlt um die Riesen von Ridnaun zu besichtigen. Ihr „Manager“ hat somit gut verdient.
Maria Faßnauer starb am 4. Dezember 1917, im Alter von 38 Jahren.
Sie wurde auf dem Ridnauner Friedhof begraben.
Ihre geliebte Mutter starb drei Wochen später.

Maria Faßnauer und ihre Schwester Rosa

Maria und drei ihrer Schwestern

Bauta Maske

Der Karneval in Venedig

Der Karneval in Venedig ist mit seinen Masken, nachgestellten Tierkämpfen, Herkulesspielen und Feuerwerken der bekannteste neben denen von Florenz und Rom.
Den Begriff „ Karnevale di Venezia“ wurde 1094 in einem Schriftstück des Dogen Vitale Falier verwendet. Ausgehend von den italienischen Fürstenhöfen entwickelten sich seit dem Spätmittelalter immer prunkvollere

Arlecchino Maske

und aufwändigere Formen des Karnevals. Zu Lebzeiten des Casanovas im 18. Jahrhundert erreichte der Karneval seine größte Pracht, zugleich uferten aber die Sitten immer mehr aus.
Der Karneval selbst findet heute in den Gassen, auf den Plätzen, aber auch auf den Booten statt. Er beginnt am Faschingssamstag und endet am Faschingsdienstag.

Bauta: Die Bauta ist eine Maske, die für Männer vorgesehen ist. Sie deckt das gesamte Gesicht ab und liefert dem Träger eine totale Anonymität. Das vorstehende Kinn erlaubt es dem Träger zu sprechen, zu essen und zu trinken ohne sich zeigen zu müssen. Der Begriff „ Bauta“ bezieht sich nicht nur auf die Maske sondern auch auf das Kostüm, welches auch einen Dreispitz und ein schwarzes Cape umfasst.

Pest Maske

Larva/ Molto: Ähnlich der „Bauta Maske“ bedeckt die Larva (Geist)/ Molto (Gesicht) das ganze Gesicht. Das einfache Design deckt das gesamte Kinn ab und verdeckt das Gesicht fast bis zu den Ohren. Es ist wohl das bekannteste Design und wird heutzutage von Frauen und Männern getragen.

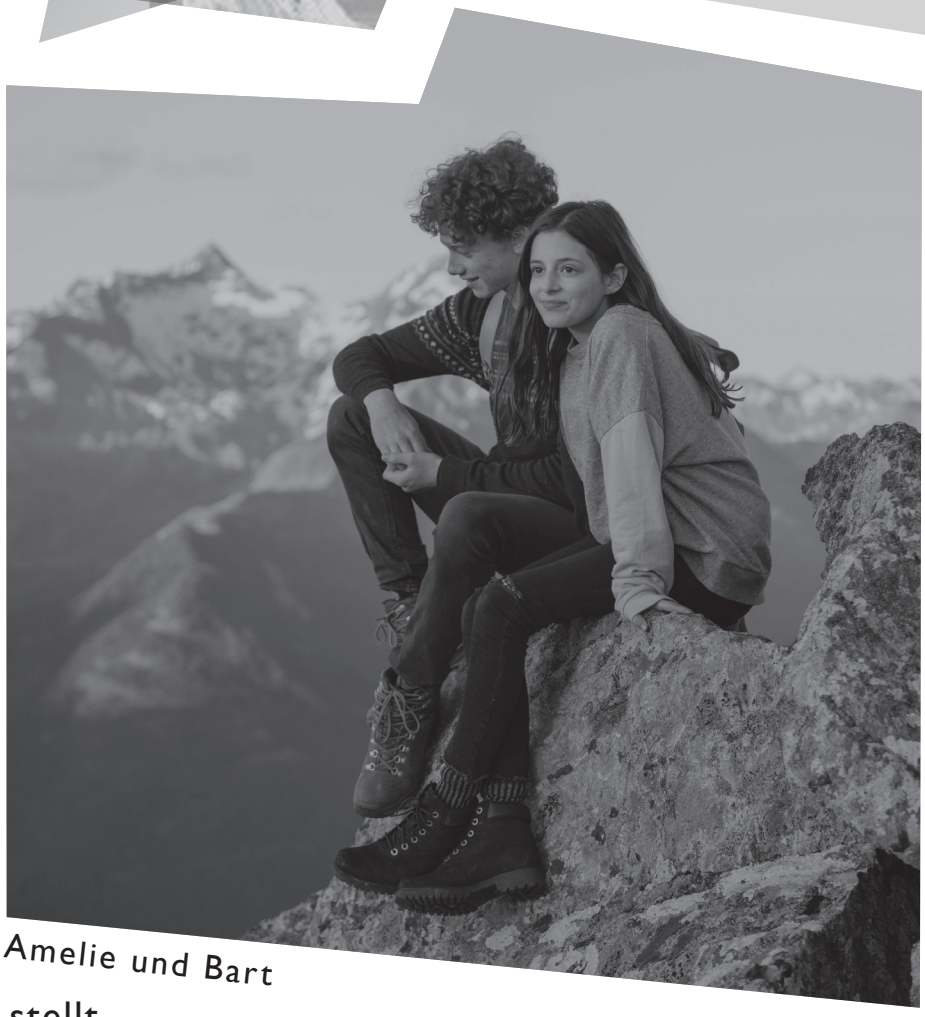
Delia Wallnöfer 1D

„Amelie rennt“

von Delia Wallnöfer

Am Freitag, den 27. Oktober. fuhren wir, die **Klasse 1D,** mit dem Zug nach Meran, um uns den Film „**Amelie rennt**“ anzuschauen. Der Film wurde im **Tauferer Ahrntal** gedreht. Wir waren schon ganz aufgeregt! Als wir in der Reihe saßen, machten wir es uns bequem und schon begann der Film.

Amelie ist **13 Jahre** alt und sicher das **sturste Mädchen** in ganz Berlin. Amelie lässt sich von niemanden etwas sagen, schon gar nicht von ihren Eltern. Sie haben Amelie nach einem **lebensbedrohlichen Asthmaanfall** in eine eigene Klinik nach Südtirol gebracht. Das ist das, was Amelie nicht will! Anstatt sich helfen zu lassen, reist sie aus. Sie flüchtet dorthin, wo sie sicher niemand vermutet hat: **Bergauf**. Mitten in den Alpen trifft sie auf einen geheimnisvollen **15 Jahre** alten Jungen, mit dem sonderbaren Namen **Bart**. Als dieser geheimnisvolle Junge ihr das Leben rettet,



Amelie und Bart

stellt Amelie fest, dass Bart viel interessanter ist, als sie anfangs gedacht hat. **Gemeinsam** begeben sich die beiden auf eine **lustige und abenteuerliche Reise,** bei der es um hoffnungsvolle **Wunder und echte Freundschaft** geht.

Als der Film fertig war, gingen wir glücklich wieder zum Bahnhof zurück und fuhren mit dem Zug nach Naturns. Der Film hat uns allen **sehr gut gefallen**, weil er hauptsächlich von **Freunde- Finden** und von **Freundschaft** handelt!

Amelie

Amelie und Bart auf Whats App im Chat

A: Hallo Bart, wie geht ‘s, wie steht’s?

B: Hallo Amelie, schön, dass du mir schreibst. Mir geht’s gut, aber ohne dich ist es wirklich sehr langweilig!!! Wie geht’s dir denn so in Deutschland?

A: Gut! (Ich geh ja jetzt wieder in die Schule!!!) Ich hab so eine blöde Mathematiklehrerin, die meckert immer wegen jedem kleinen Problem herum!!!

B: Die ist ja schon so wie du!!!

A: Bin ich wirklich so stur?

B: Das war doch nur Spaß. Aber stur bist du schon ein bisschen.

A: Ich weiß. Aber so soll es auch bleiben! Was machst du denn eigentlich so?

B: Na ja, eigentlich nicht viel. Ich bin eben bei meinen Kühen gewesen, hab sie gemolken und ihnen etwas zu fressen gegeben. Ich wollte dich noch fragen, ob du mich mal wieder besuchen kommst?! Oder vielleicht auch ich dich!? Aber ich weiß nicht, ob mich meine Mutter einfach so zu dir nach Deutschland gehen lässt!

A: Ich frag mal meine Eltern, ob ich im Sommer vielleicht zu euch nach Südtirol kommen darf! Wär doch mal ein Versuch wert!? Ich würde dich gerne in deiner schönen Heimat besuchen.

B: Ja, dann könnten wir wieder Abenteuer erleben!

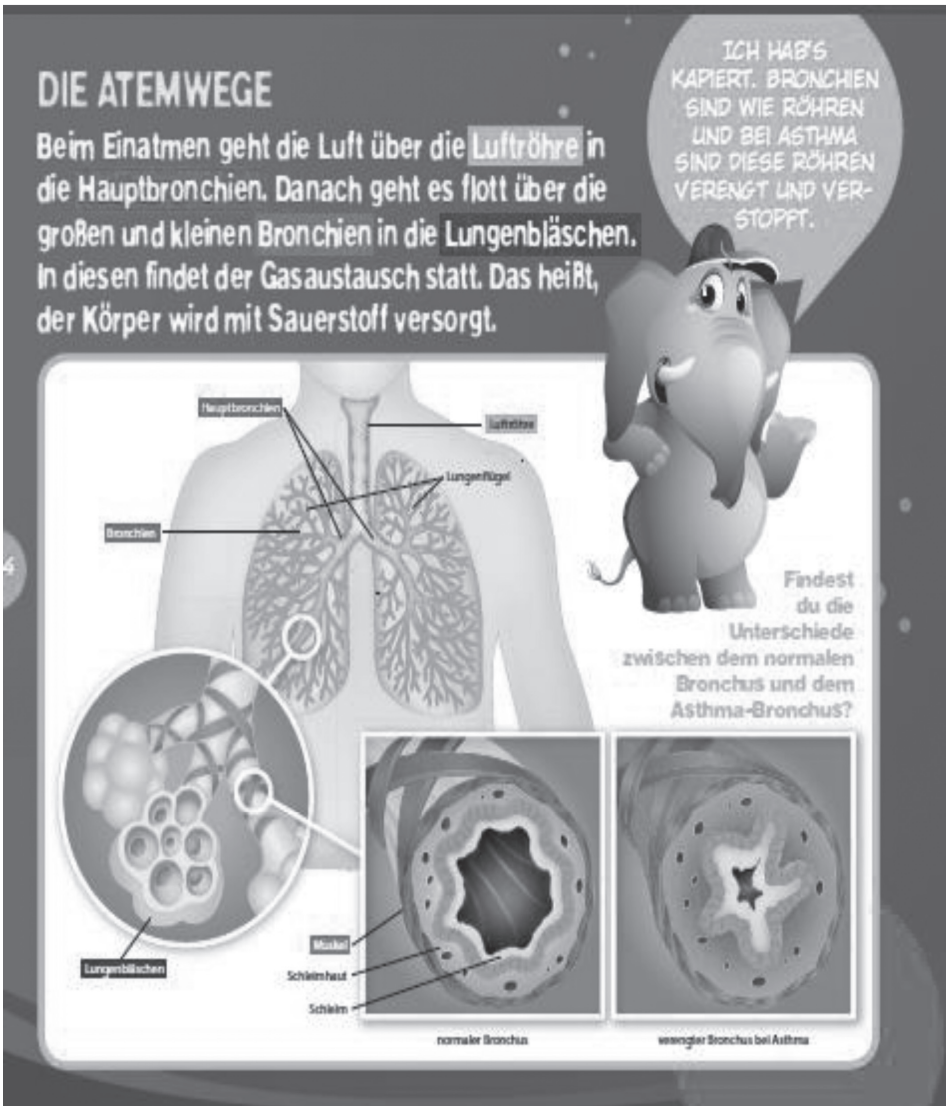
A: Das wäre wirklich voll cool! Oh, ich muss jetzt leider wieder los. In diese Scheiß Schule!!! Du weißt schon, ich sag nur Mathe! Menno!!!

B: Ja, ich muss jetzt auch los. Du weißt ja, Kühe! Cooler!!! Bye, Ciao und auf Wiedersehen!!!

A: Tschüss, Arrivederci und bis zum nächsten Mal!!!

ASTHMA

Unsere Klasse war im Filmclub Meran und hat den Film „AMELIE RENNT“ geschaut.
In diesem Film geht es um ein Mädchen mit Asthma , das in die Südtiroler Berge fährt, um seine Krankheit zu kurieren. Daher habe ich mich ausführlich mit dem Thema Asthma beschäftigt.
Asthma ist eine Krankheit , bei der das Atmen schwer fällt.
Auf der ganzen Welt hat ca. jedes 15. Kind Asthma. Bei manchen Kindern geht es nach einiger Zeit wieder weg, mache haben es viele Jahre, manche ihr ganzes Leben lang. Asthma macht Husten, Atemnot , Probleme beim Sport und, wenn es sehr schlimm ist, auch mal Angst. Mit modernen Medikamenten und Inhaltionsgeräten lässt sich Asthma mittlerweile gut behandeln. So gut, dass man oft über lange Zeit gar nichts oder nur ganz wenig von dem Asthma bemerkt. Wenn man gesund ist, dann sind die Atemwege frei und man kann ungehindert atmen. Bei Asthma wehrt sich der Körper gegen manche Dinge, weil er glaubt, dass sie dir schaden. Daher zieht er die Muskeln in den Bronchien zusammen und schickt ganz ganz viele Immunzellen, um den Auslöser zu bekämpfen. Dadurch entzünden sich die Bronchien und man braucht viel mehr Kraft, um genug Luft durch die engen Gänge zu pressen. Das Atmen fällt schwer. Für Asthma gibt es viele Auslöser. Einige Auslöser wären: Rauch, manche Lebensmittel, Staub, Kälte, Pollen, Tierhaare, Überanstrengung. Wenn man als Asthmatiker einen Anfall bekommt: Ganz ruhig bleiben, aufsetzen und Kleidung lockern, Bronchien erweiterndes Medikament inhalieren, wenn es innerhalb von ein paar Minuten nicht besser wird, einen Arzt holen.



Sophia,1.D

Besuch Filmclub Meran

Am Freitag, den zweiten März 2018 besuchten die Klassen 3B und 3D der MS Naturns den Filmclub Meran. Nach der Anreise per Bus schlenderten die SchülerInnen mit ihren Begleitpersonen vom Bahnhof zum „Kino" in die Ariston-Galerie. Dort angekommen, begann auch gleich der Film „Tschick", auf welchen die SchülerInnen sehr gespannt waren. Die Verfilmung des Kultbuchs von Wolfgang Herrndorf kam bei den ZuschauerInnen sehr gut an, da sie einerseits sehr witzig war, andererseits aber auch mögliche Probleme und Schwierigkeiten von Jugendlichen anspricht. Von Außenseiterrollen über verbotene Aktionen bis hin zu Freundschaft und Liebe kam im Film alles vor.

Titelbild des Filmes „Tschick"

Zum Inhalt:

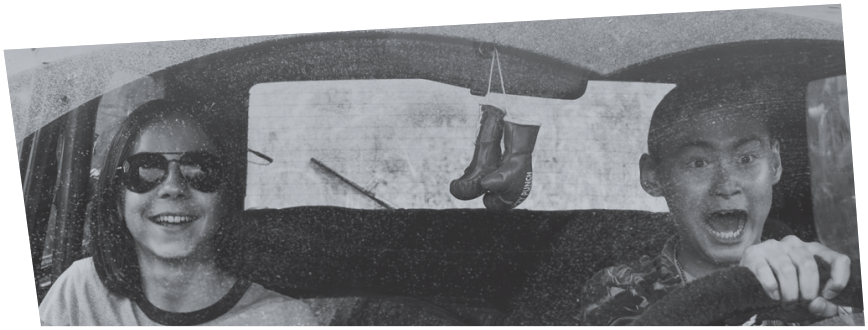
Der Unternehmersohn Maik Klingenberg und der Russlanddeutsche Tschick finden trotz ihrer Verschiedenheit zusammen, weil sie beide Außenseiter sind. Sie machen sich in einem gestohlenen Lada auf den Weg durch die ostdeutsche Provinz. Mit sympathischem Trotz, Spaß an der Anarchie und einem erfrischenden Sprachwitz meistern sie Widerstände, erobern sich merkwürdige Gegenden und schließen Bekanntschaften. Das Leben macht es beiden nicht einfach, aber sie gönnen sich eine Woche im Sommer, der am Ende „als der beste von allen" gelten wird.

Aus: Filmheft Tschick

Nach ca. eineinhalb Stunden Spannung und Unterhaltung, welche von einigen Lachanfällen gezeichnet waren, traten die SchülerInnen gemeinsam mit den Lehrpersonen die Heimreise an.

Als Ausklang durften die beiden Klassen 3B und 3D noch eine gute halbe Stunde das JuZe Naturns besuchen, wo ihnen Spiele wie Calcetto, Tischtennis und Billard, oder einfach nur „Chillen" und Plaudern zur Auswahl standen.

Text: David Perkmann
Grafik: Marie Schwarz, 2B



Il GGG- Il grande gigante gentile

Am Freitag, den 16.03.2018 gingen die 1. Klassen in den Filmclub Meran. Dort war die Vorstellung vom Film,, Il GGG- Il Grande gigante gentile“ Der Film dauerte 1h 57min. In dem Film geht es um einen Riesen und um ein Mädchen namens Sophie. Der Riese ist aber nicht wie alle Riesen. Er ist nämlich freundlich. Manchmal geht er vom Dorf der Riesen auf die Erde. Sophie ist eine Waise und lebt in einem Waisenhaus. Eines Nachts hört sie von draußen merkwürdige Geräusche und geht auf den Balkon. Zuerst sieht sie nur Katzen, doch plötzlich kommt eine große Hand zum Vorschein. Es ist der Riese. Der Riese möchte nicht gesehen werden und nimmt Sophie deshalb mit. Er bringt sie ins Dorf der Riesen. Dort muss sie ihr ganzes Leben verbringen. Für Sophie beginnt ein merkwürdiges aber spannendes Abenteuer. Meine persönliche Meinung ist, dass der Film recht interessant war.

Dominik Gamper, 1.B

Il GGG und Sophie

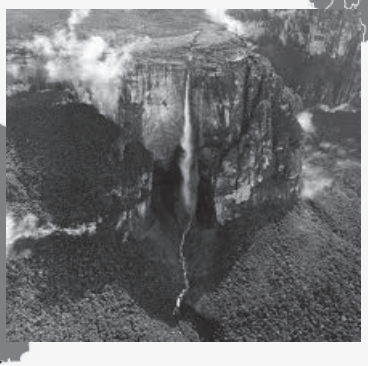
Unsere Erde hat viel zu bieten und von f
Einige davon stell

Death Valley (USA):
Höchste gemessene Temperatur 56,7°C

Tem
über

Heftigster Schneefall
1921 fielen im amerikanischen Silverlake (Bundestaat Colorado) 1,93 m Neuschnee innerhalb von 24 Stunden. Den Weltrekord im Schneefall innerhalb von 12 Monaten (07/1971-06/1972) hält der Mount Rainier Nationalpark im US-Bundesstaat Washington: 28,5 Meter.

Höchster Wasserfall
Salto Angel in Venezuela:
978 m



Größter Ozean: Fläche des Pazifik:
181,4 Mio. km2

Kältes
zen de
10.08.
-88,3°
in der
21.07.

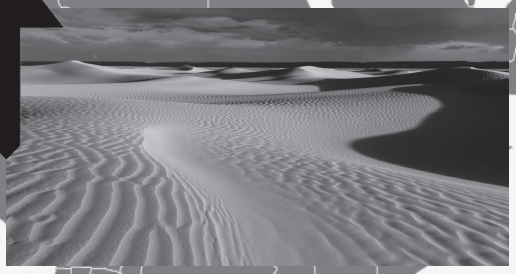
REKORDE DER ERDE

fast allem gibt es einen Rekordhalter.
le ich hier vor:

Tiefster See: Baikalsee, Russland 1.637 m (Seeboden 1.182 m)

Höchster Berg: Mount Everest, Volksrepublik China, Nepal

nperaturen in der Sahara: tags-
r bis 60°C, nachts unter 0° C



ter Ort: -92,3° im Her-
r Antarktis (gemessen am
2010 auf Bodenhöhe).
an der Vostok II. Station
Antarktis (gemessen am
1983 in zwei Meter Höhe)

MORITZ FLIRI 2D

Charlie Chaplin

Kleiner Mann ganz groß

Chaplin ist ein sehr bekannter Schauspieler und Regisseur. Sein richtiger Name ist Charles Spencer Chaplin. Er wurde am 16. April 1889 geboren und starb mit 88 Jahren am 27. Dezember 1977. Er stammte aus einer armen Familie in London. Seine Eltern traten in billigen Theatern auf, und auch er stand schon mit fünf Jahren auf der Bühne. Als junger Mann ging er in die USA und machte beim Film mit. Bald schon drehte er auch selbst Filme.

Es dauerte nur wenige Jahre, bis Chaplin ein großer Filmstar wurde. Damit verdiente er auch viel Geld, so dass er sein eigenes Film-Unternehmen gründen konnte. In den Jahren nach 1920 machte er seine berühmtesten Filme. Einige Filme von Chaplin sind: Moderne Zeiten, Der große Diktator, The Kid, Lichter der Großstadt, Goldrausch, Der Zirkus, Chaplin, The Great Dictator, The Immigrant. Wichtige Merkmale Chaplins sind: Die Melone auf dem Kopf und der Stock. Er hatte 11 Kinder und war 4 Mal verheiratet.

Charlie Chaplin in Action

City Lights (1931)

ZITATE

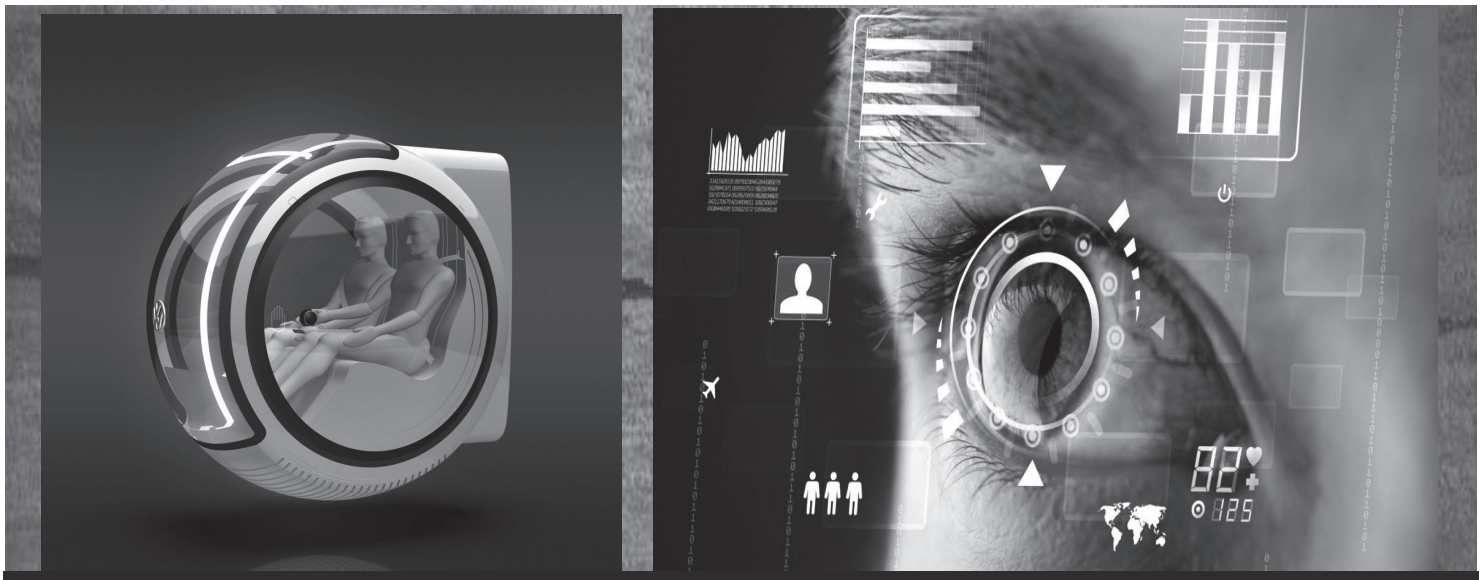
Handlung wird allgemein besser verstanden als Worte. Das Zucken einer Augenbraue, und sei es noch so unscheinbar, kann mehr ausdrücken als hundert Worte.

Der Spazierstock steht für die Würde des Menschen, der Schnurrbart für die Eitelkeit, und die ausgelatschten Schuhe für die Sorgen.

Filmemacher sollten bedenken, dass man ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts all ihre Filme wieder vorspielen wird.

Felix Frei,1.D

Malwettbewerb 2018



Dieses Jahr fand der 48. Raiffeisen Jugendwettbewerb statt. Wie jedes Jahr nahm unsere Schule daran teil. Das Malwettbewerb-Thema war „Erfindungen verändern unser Leben“. Alle Schüler malten im Kunstunterricht fleißig an ihren Bildern. Passend zum Thema gab es auch ein Quiz.
Die Gewinner des Malwettbewerbs werden im Juni im Rahmen der Abschlussfeier im Rathaus prämiert und auch die Gewinner des Quiz ausgelost.

… -.-. …. --- . --..-- -.. .- … … -.. ..- -.. .. . … . -. - .
-..- - .-.. . … . -. -.- .- -. -. … - -.. ..- …. .- … - --. .
.-. .- -.. . -.. .- … -- --- .-. … . -…- .- .-.. .--. …. .-
-… . - --. . -.- -. .- -.-. -.- -

A .- B -… C -.-. D -..
E . F ..-. G --. H …. I ..
J .---
K -.- L .-.. M -- N -. O ---P .--.
Q --.- R -.- S … T -
U ..- V …- W.-- X -..-
Y -.-- Z --..

Simona Frelik, 2C

Lösung

Schön, dass du diesen Text lesen kannst! Du hast gerade das Morse-Alphabet geknackt

Extrem wichtige Erfindungen

Automobil oder kurz Auto:

Heute kann man kaum durch die Stadt oder das Dorf gehen, ohne über eine Straße zu stolpern. Erfunden hat das Auto der deutsche Erfinder Carl Benz im Jahr 1868. Meistens kosten Autos zwischen 20 und 40 Tausend Euro. Ohne ein Auto müsstest du zu Fuß zu deinem Cousin in der Schweiz gehen, oder du nimmst eine Kutsche und bezahlst viel Geld.

Telefon:

Erst seit Ende des 18 Jahrhundert gibt es das Telefon wie es es heute gibt. Erfunden hat es Elisha Gray. Stell dir mal vor, es gäbe keine Handys. Dann müsstest du vorher immer zu deinem Freund gehen, wenn du mit ihm auf dem Sportplatz Fußball spielen willst. Oder du müsstest auf jeden Fall dann nach Hause gehen, wenn du das mit deinen Eltern so vereinbart hast. Heute greifst du einfach nach dem Telefon und fragst nach, ob du länger bleiben darfst.

Staubsauger:

Jeder kennt ihn. Fast jeder hat ihn zuhause. Man steckt den Stecker einfach in die Steckdose und schon ist der ganze Dreck weg. Aber wenn mal der Strom aus ist oder etwas im Schlauch steckt? Dann muss man wieder zu Besen und Kehrschaufel greifen. Und das ist dann doch wieder recht mühsam. Erfinder: McGaffy im Jahre 1876

Wasserhahn:

In der Wüste ist Wasser das kostbarste Gut. Zuhause aber dreht man einfach den Wasserhahn auf und schon kann man ein frisches Glas Wasser genießen. Erfindungsjahr: 1937 von Alfred M. Moen
Paul Menzel

Verrückte Erfindungen

Butter-Stick:

Du bist zu ungeduldig um zu warten bis die kalte Butter aus dem Kühlschrank auftaut? Dann ist der Butter-Stick genau das Richtige für dich. Du füllst ihn mit Butter und schon kannst du die Butter aus dem Stick „heraus“ drehen. Dann noch die Marmelade aufs Brot; und fertig ist der Frühstücks Snack!

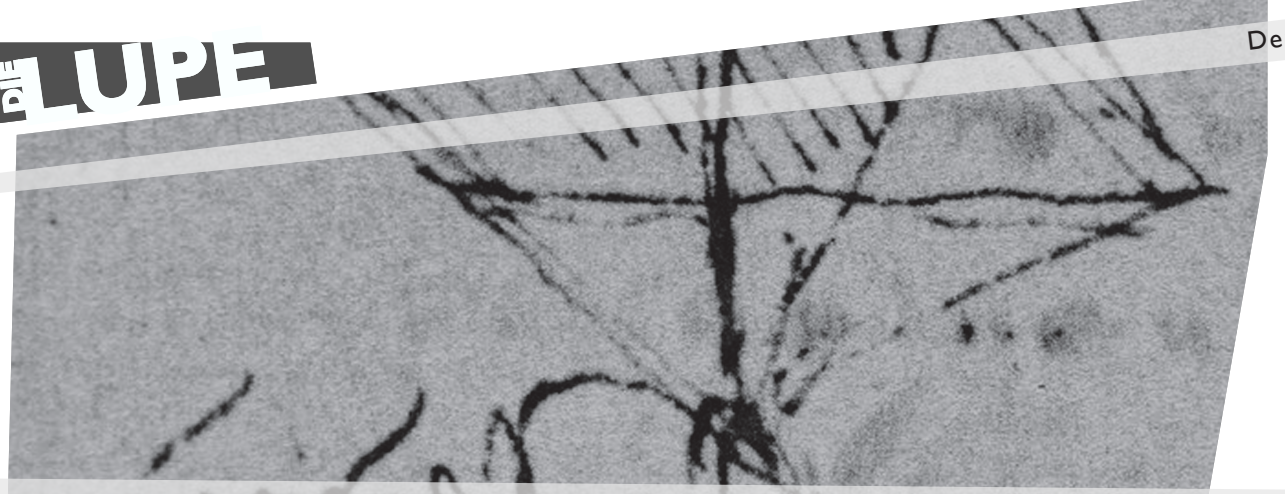
Schneeballwerfer:

Wer Schneebälle nicht so weit werfen kann, kann diese „Armbrust“ verwenden. Vorne Schneebälle rein, hinten aufziehen, zielen, und loslassen. Und schon schießt ein Schneeball auf deine Gegner zu. Aber auch hier gilt Vorsicht! Nicht auf die Augen zielen!

Dosenhalter:

Die Cola Dose rutscht dir die ganze Zeit aus der Hand, sie ist zu groß für deine Hände oder hast einfach keine Lust sie zu halten? Dann probier’s mal mit dem Dosenhalter. Du klickst ihn an der ober- und Unterseite der Dose ein und kannst trinken, wie aus einem normalen Glas.

Paul Menzel 1A

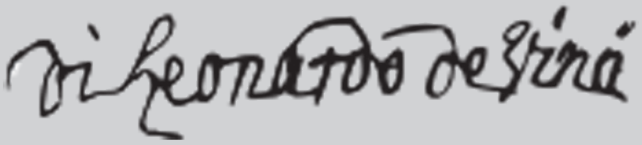


Wichtige Erfinder

Es gab schon immer Menschen,
die als Erfinder nicht mehr aus der Welt weg zu denken wären.
Hier sind zwei kurz beschrieben:
Leonardo da Vinci und Elizabeth Maggie.

Leonardo da Vinci

Geboren am 15. April 1452 in Anchiano bei Vinci
Gestorben am 2. Mai 1519 auf Schloss Clos Lucé,
Aus dem Leben von Leonardo da Vinci: Mit 18 Jahren ging Leonardo bei Meister Verrocchio in die Lehre. Verrocchio war damals der beste Bildhauer in Florenz, der auch als Goldschmied tätig war. Nach seinen Lehrjahren bei Verrocchio hatte Leonardo mit seinen Erfindungen und seinen Bildern Erfolg. Er gilt heute als Universalgenie. Am Osterabend 1519 machte er sein Testament. Er wollte, dass in drei verschiedenen Kirchen in Amboise Messen gelesen und Kerzen angezündet werden sollten. Er wollte auf dem Friedhof in St. Florentin mit einer Zeremonie, an der sechzig arme Männer als Fackelträger teilnehmen sollten, bestattet werden.

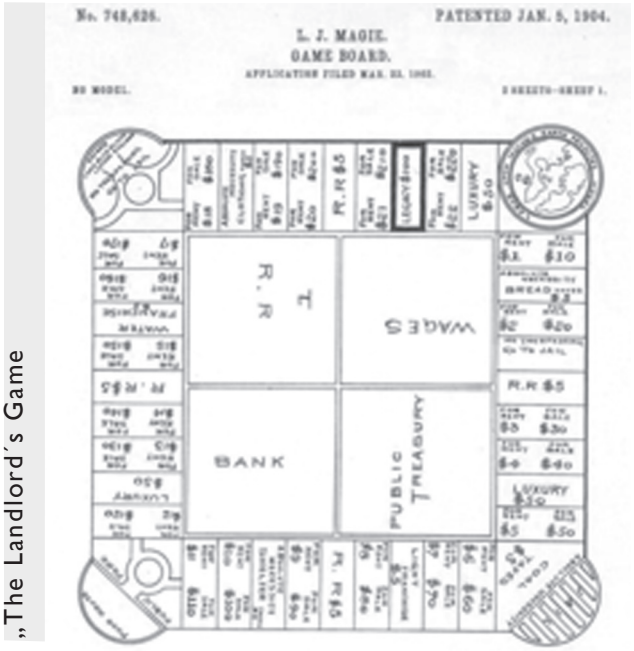


Unterschrift von Leonardo da Vinci

Erfindungen: ein Fallschirm, ein Taucheranzug und ein Panzer.

Elizabeth Magie

Geboren 1866 in Canton, Illinois
Gestorben 1948 in Arlington County, Virginia
Aus dem Leben von Elizabeth Magie: Elizabeth hat das Spiel The Landlord‘s Game erfunden, welches die Grundlage des heutigen Monopoly-Spiels ist. Bei Monopoly ist es das Ziel, die anderen Mitspieler in den Bankrott zu treiben. Auf dem Spielplan sind mehrere Straßen wie Aktionsfelder. In den 4 Ecken sind die Felder Start, Gefängnis/nur zu Besuch, frei parken und „gehen Sie in das Gefängnis.“ Jährlich werden 5 Millionen Sets verkauft.
Erfindungen: Monopoly

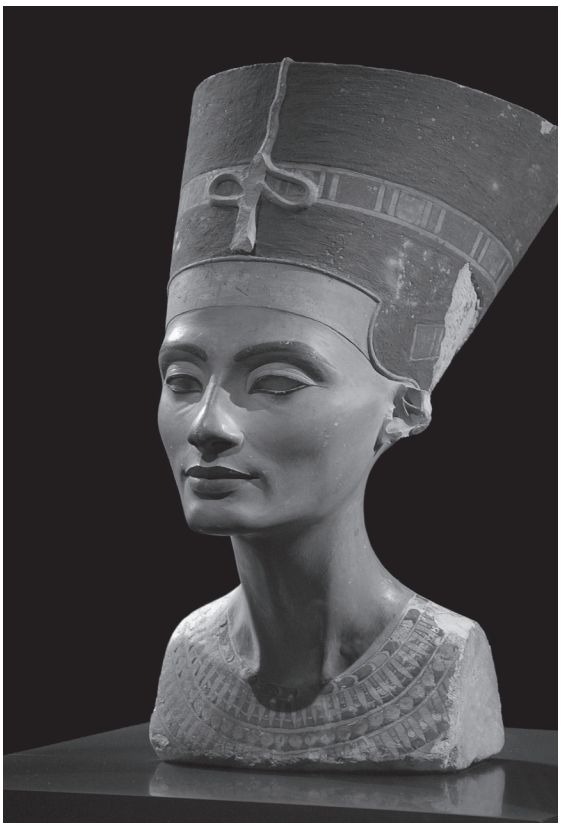


„The Landlord´s Game

Paul Menzel 1A

NAIL ART

NailArt (Nageldisegn) ist eine **kreative Farbgestaltung** von Finger und Fußnägeln. Sie wird heute in vielen Schönheitssalons angeboten und gilt als beliebter **Mode Trend**. Ihr Ursprung reicht mehrere **tausend Jahre** zurück.
Die Geschichte der Nagelfärbung reicht bis in die **Antike**. Von 5000 bis 3000 v. Chr. betrieben Frauen im alten Ägypten Nailart, um ihren sozialen Status darzustellen. Oft kamen zur Färbung Pflanzensäfte wie der Saft der Hanna Pflanze zum Einsatz. Jede Königin hatte dabei ihre eigene Vorliebe. Während die bekannte ägyptische Herrscherin Nofretete vorwiegend rote Farbe nutzte, um Finger- und Fußnägel zu bemalen, gefielen Königin **Kleopatra** dunkle Farben mit goldenen Elementen. **Gewöhnlichen Frauen** war es **verboten,** dieselbe Farbe zu tragen wie die Königin. Während der chinesische Ming-Dynastie wurden die Farben und Nagellack aus einer Mischung von Bienenwachs, Eiweiß, Zeichen der sozialen Klasse, der man angehörte. Wie in Ägypten war die Farbe der Fingernagel auch hier ein Zeichen der sozialen Klasse, der man abgehörte. **Um 600 v. Chr**, während der Zhou- Dynastie, griffen die Herrscher zu den Farben Gold und Silber, später auch zu Schwarz und Rot, um ihren Status zu demonstrieren.
Die **heute** am weitesten verbreitete **französische Maniküre** (**French Maniküre**) entstand erst in den **1970er Jahren in Paris.**
Heute ist der Gestaltung der Fingernägel keine Grenzen gesetzt.
Sophia Sinner, 1.D



Nofretete

SCHÜLER FRAGEN -

Marlene Noggler

Welches Thema aus Ihrem Curriculum, das Sie Ihren Schülern lernen müssen, gefällt Ihnen nicht?

Mir gefällt eigentlich alles recht gut. Was mir aber überhaupt nicht gefällt, ist die Mechanik.

Haben Sie Haustiere?

Ja, ich hatte immer schon Haustiere: Hund, Katze, Hasen, Meerschweinchen und Fische. Zurzeit habe ich eine Katze.

Was ist das Peinlichste (Panne), das Ihnen passiert ist?

Ich bin mit dem Weihnachtsbaum(eingeklemmt im Kofferraum) durchs Dorf bis in die Schule gefahren.

Baur Anita

Was ist das Peinlichste (Panne), das Ihnen passiert ist?

Manche Peinlichkeiten behält man wohl lieber für sich…
Aber das verrate ich euch: Als ich Mittelschule gegangen bin, habe ich mich im Unterricht mal so über das behandelte Thema geekelt, dass mir übel wurde. Eine Freundin hat zum Lehrer gesagt: „Die Anita liegt unter dem Tisch“. Passiert ist das -wie kann es auch anders sein- während der Naturkundestunde. Mein Lehrer von damals war unser Herr Direktor. Er kann sich übrigens auch noch an diese Situation erinnern.

Was war das Lustigste, was Sie von einem Schüler gehört haben?

Wird der Test positiv, wenn Sie an meine schönen blauen Augen denken?

Haben Sie Haustiere? Welche?

Gelegentlich ein paar Stubenfliegen und Weberknechte-ansonsten habe ich keine Haustiere

Turra Claudia

Welches Thema aus Ihrem Curriculum, das Sie Ihren Schülern lernen müssen, gefällt Ihnen nicht?

Verkehrserziehung

Was ist das Peinlichste (Panne), das Ihnen passiert ist?

Bei meinem Maturaball ist mir die Torte, die für die Versteigerung vorgesehen war, auf der Bühne vom Teller gerutscht und auf dem Boden gelandet

Was war das Lustigste, was Sie von einem Schüler gehört haben?

Frage: Wie schleift man Holz richtig?
AW: In Faserrichtung.
AW Schüler: Bis dir die Schulter schmerzt.

Sophia

LEHRER ANTWORTEN

Zischg Oswald

Warum vermitteln so viele Lehrer den Eindruck, dass Sie alles wissen?
Weil es so ist, denn Lehrer haben immer recht! (auch wenn es nicht so ist).

Was war das Lustigste, was Sie von einem Schüler gehört haben?
Seilbahnen hängen an Hanfseilen und schwingen von Mast zu Mast.

Was würden Sie am Schulalltag ändern wollen?

- Schule erst ab 9 Uhr
- Mehr Ferien
- 4-Tage-Woche
- Alles digitalisieren

Sind Ihnen schon mal Pannen oder peinliche Sachen in der Schule passiert? Wenn ja, welche?
Heimliche Rechtschreibschwäche

Welches Thema aus Ihrem Curriculum, das Sie Ihren Schülern lernen müssen, gefällt Ihnen nicht?
Es gibt wohl viele Themenbereiche, die mir nicht gefallen, einige unterrichte ich gerne andere weniger. Zur letzten gehört z. B. in Deutsch die Grammatik.

Was war das Lustigste, was Sie von einem Schüler gehört haben?
Im Laufe meiner langen Unterrichtszeit habe ich einige lustige Versprechen bzw. Dinge von Schülern gehört. So hat z.B. bei der Abschlussprüfung ein Schüler, als er danach gefragt wurde, was auf Italienisch Ziege heißt, blitzschnell „ziega“ geantwortet.

Haben Sie Haustiere? Welche?
Einen Kater

Schweitzer Christoph

Sylvia Oberhauser

Welches Thema aus Ihrem Curriculum, das Sie Ihren Schülern lernen müssen, gefällt Ihnen nicht?
Das Curriculum ist sehr interessant, natürlich gibt es auch Inhalte, die vielleicht auch schwieriger zu vermitteln sind.

Was ist das Peinlichste (Panne), das Ihnen passiert ist?
Das Peinlichste, an das ich mich erinnern kann, war, als ich einmal total verschlafen habe. Die Schüler haben gewartet und niemandem Bescheid gegeben. 15Minuten zu spät bin ich in die Klasse gekommen.

Haben Sie Haustiere? Welche?
Nein, Haustiere habe ich keine…außer ein paar Hausspinnen.

Sinner, 1D

Der Esther zur Pensionierung

Liebe Esther,

iats isches also wohr,
vorbei sain allzeit deine Schuljohr.
Iats, iatz isches wirklich so weit:
Iatz zeilst a du di zu di Pensionslait.

Jo, ins tuats volle load –
ohne di werdn mir oft hobn a Noat:
Wer weart sich iatz kümmern um ASM
wer um Fasching, Wintersporttag, eben sem.

Weil gwesen bisch ollm glei zur Stell,
Ideen hosch kopp für olle Fäll
und ohne long zu redn und ummer zu bleideln
hosch olls glei umgsetzt – mit Kopf und Neigeln.

Obr du wersch di a oft besinnen
und an die Schual di zruck erinnern:
Leahrer sein isch a horter Job, ober a guater
weil di Kinder brauchen ollm a guats Fuater.

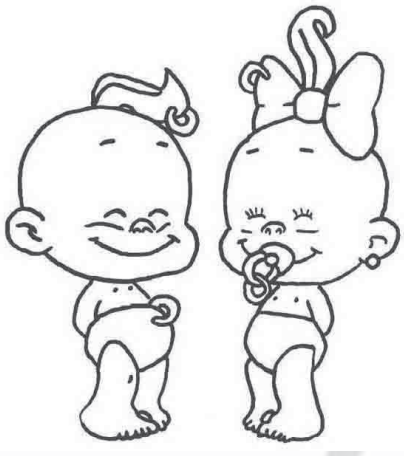
A Hobby von diar isch des Reisen
Die Kulturen fremder Länder tian di weisen.
War schian, wenn du ins wissen losch, wou bisch,
wia a Vougel in der Luft oder im Wosser wia der Fisch!

Wir winschen für die Rentezeit
viel Glück und Gottes Segen
bleib a gsund in Heiterkeit
und zufrieden auf allen Wegen!

Denk obr a an ins do zruck,
de mir in der Schual ins nou plogen
begelit ins ob und zua an Stuck
und tua ins Muot und Trost zuatrogen!

Herzliche Gratulation

Wir gratulieren Frau Andreis Katrin, Frau Tumler Sandra und Herrn Stockner Johannes zum Nachwuchs!



Herzlichen Glückwunsch

Frühstück? In der Bibliothek?!, Yes, English Breakfast

Am 22. Februar veranstaltete unsere Klasse das sogenannte „ENGLISH BREAKFAST“. Schon um halb acht begaben wir uns aufgeregt in die Bibliothek. Alle setzten sich gleich auf den Boden um Gruppen zu bilden. Als wir die Gruppen ausgelost hatten, war jede Gruppe zugleich einem Land zugeteilt worden. Vier Länder gab es zu entdecken, nämlich: „United States“, „United Kingdom“, „Australia“ und „Mexico“. Danach mussten wir Aufgaben lösen. Dafür schauten wir einen Film über Charlie

und seine kleine Schwester Lola. Anschließend mussten wir ein Kreuzworträtsel zum Film lösen. Später war unsere Gruppe am Computer an der Reihe, dabei hatte jede Gruppe nur für einen bestimmten Zeitabschnitt Zeit zum Rätseln. Als letzte Aufgabe mussten wir einen Artikel in einer Zeitung lesen und dazu ein Arbeitsblatt erledigen. Erst zum Schluss aßen wir das Frühstück. Es gab viel zu essen. Auch englische Leckereien gab es, wie zum Beispiel die sogenannte „Peanut butter“. Nach dem Frühstücken klingelte die Schulglocke und wir liefen in die Pause. Jause brauchten wir jetzt keine mehr, unsere Bäuche waren voll von English Breakfast.

Marie Schwarz,2B

Elfi Fritsche erzählt von „Technik in den Alpen“

Ein Buch über Seilbahnen, Staudämmen und Schneekanonen

Die Autorin

Das Buch

Am Montag, den 5. März kam die Autorin des Buches „Technik in den Alpen“ zu uns in die Schülerbibliothek. Sie hat uns erklärt, wie das Buch entstanden ist und wer alles mitgewirkt hat. Das Buch handelt von verschiedenen Techniken, die für uns selbstverständlich sind. Da wären zum Beispiel die Tunnel: Ohne sie müssten wir immer ÜBER den Berg. Das würde viel zu lange dauern. Oder auch die Seilbahnen: Hätten wir keine, müssten wir zum Skigebiet hoch LAUFEN! Die Schneekanonen darf man nicht vergessen: Keine Schneekanonen, kein Schnee. Und die Staudämme: überschwemmte Dörfer bis das Auge reicht. Das Buch beschreibt, wie die verschiedenen Bauten entstanden sind und zeigt in tollen Aufnahmen die Entwicklung von den ersten Modellen bis in die Gegenwart. Falls es jemand lesen möchte, das Buch gibt es in der Schülerbibliothek.

Paul Menzel 1A

Giornata internazionale contro la violenza sulle donne

Grafik: Simona Frelik 2C

Il 25 novembre tutto il mondo ha ricordato la giornata internazionale contro la violenza sulle donne. La classe terza C ha scelto questo tema delicate e ha sviluppato un interessante progetto. La classe ha fatto delle ricerche su Internet e ha scoperto qualcosa in più su questa giornata. Poi ha preparato un bellissimo cartellone e parteciperà ad un concorso in provincia presso l'ufficio delle pari opportunità.

Lo sapevi che….?

La parola femminicidio deriva dall'insieme di due parole latina "femina/donna e caedere/uccidere (töten).

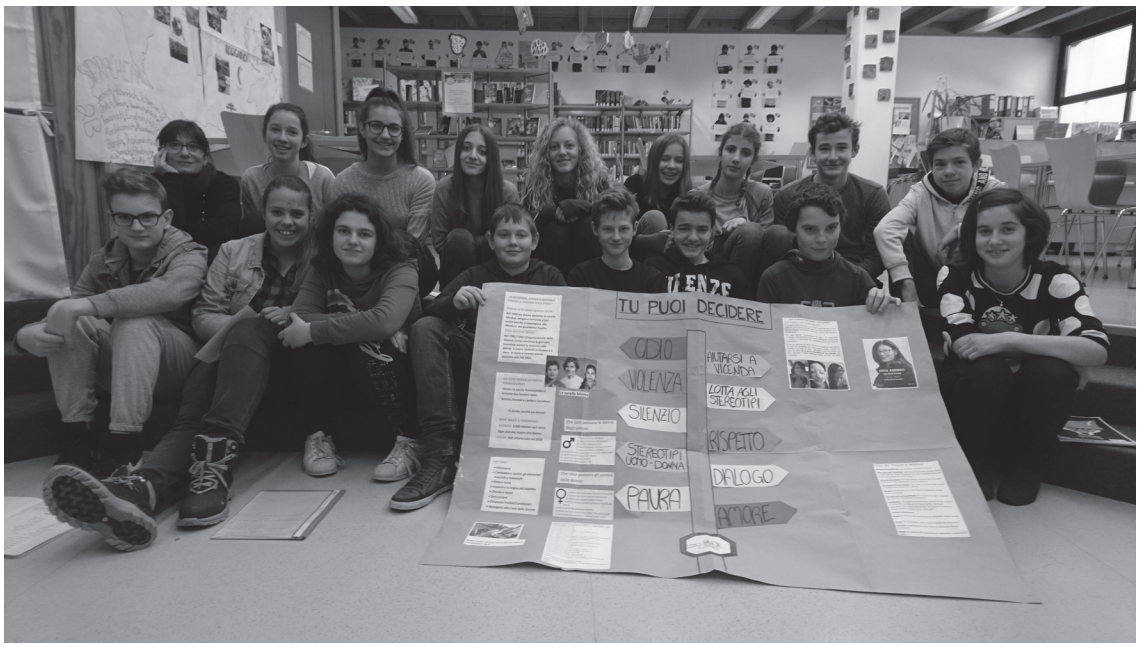
Questa giornata vuole ricordare due donne attiviste uccise durante la dittatura del presidente Trujillo nella Repubblica Domenicana.

Il colore per ricordare questa giornata è il rosso o l'arancione anche se molte persone indossano un pezzo di stoffa bianco per ricordare tutte le donne uccise.

In Italia nel 2017 sono state uccise 217 donne dai propri mariti, compagno o ex-fidanzati.

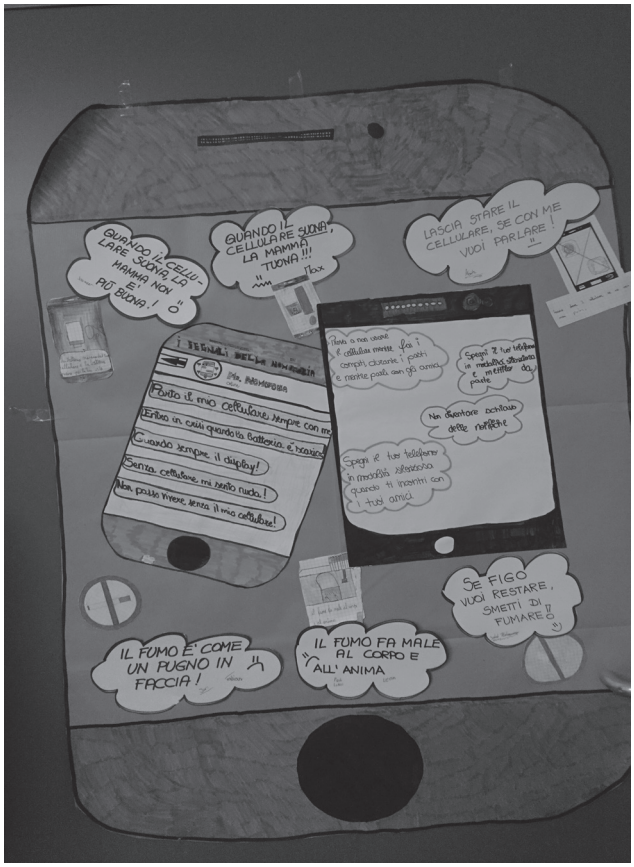
In Alto Adige esistono le case delle donne (Haus der Frauen) che aiutano le donne in difficoltà. Le case sono gratuite e anonime.

L'amore quello vero, quello con la A maiuscola non è violento e non ti fa male.



La classe 3C e la professoressa Francesca Morrone

No mobile phone phobia!



In classe, durante le ore di lezione di italiano, abbiamo letto il giornalino Topic e abbiamo scoperto un articolo interessante sulla dipendenza dal cellulare. Abbiamo tradotto questo articolo in italiano e abbiamo analizzato il fenomeno. La parola NOMOFOBIA deriva dalle parole inglesi NO MOBILE PHONE PHOBIA, cioè fobia (paura) di restare senza cellulare. È un fenomeno molto attuale che riguarda I ragazzi ma anche gli adulti.

Ci sono dei segnali infatti che ci dicono se anche noi ragazzi siamo dipendenti (abhängig) dal nostro cellular. Fai il test con noi:
- Ti metti sempre le mani in tasca per cercare il tuo cellulare?
- Mentre stai parlando al cellular, ti chiedi dove lo hai messo?
- Guardi sempre le notifiche che ti arrivano dai social media?
- Se non hai abbastanza campo (Empfang) ti innervosisci (nervös warden)
- Se il cellulare si sta scaricando, vuoi tornare a casa per ricaricarlo
- Se dimentichi il cellular a casa, corri a riprenderlo oppure lo lasci sulla tua scrivania?

Se hai risposto sì a tutte queste domande, forse hai una dipendenza dal cellulare.
Tutta la classe ha disegnato un cartellone sul tema NOMOFOBIA e ha creato degli slogan divertenti.

la classe 2C

Grafik: Simona Frelik 2C

Soooo süß...così carini...

Lunedì 13 novembre la classe 1C con le professoresse Anita Baur e Morrone Francesca ha visitato una bellissima mostra (Austellung) privata sui ragni presso il Museo di Scienze Naturali di Bolzano.
Durante la mostra i ragazzi della 1C hanno partecipato ad un laboratorio sui ragni molto interessante: attraverso il microscopio hanno osservato da vicino questo animale davvero affascinante e hanno scoperto tante curiosità.

Lo sapevi che...?
In tutto il mondo vivono più di 40.000 specie di ragni.
I ragni hanno 8 zampe.
I ragni sono quasi tutti carnivori e velenosi.
I ragni producono il filo della ragnatela attraverso delle ghiandole (Drüsen) che si trovano nella parte posteriore del corpo.
Alcuni esemplari femmine si lasciano mangiare dai loro piccoli.
La Vedova Nera mangia il maschio dopo l'accoppiamento.
I ragni si riproducono attraverso due punte (Spitzen) che si trovano alla fine delle zampe anteriori.
Il ragno più piccolo al mondo può essere quanto la metà di un'unghia (Nagel).

Il ragno più grande al mondo può essere lungo 30 centimetri e pesare 250 grammi.
I ragni possono cambiare colore come i camaleonti.
I ragni cambiano la pelle come i serpenti.
Per conquistare la femmina il ragno maschio si trasforma in un coloratissimo ballerino.

NOMI PIÙ COMUNI DI RAGNI	
Tarantola	Vogelspinne
Ragno Vespa	Wespenspinne
Ragno Granchio	Krabbenspinne
Vedova Nera	Schwarze Witwe
Ragno Harry Potter	Harry Potter Spinne

Grafik: Simona Frelik 2C

Wintersporttag: De

Am 6. März gingen die Schüler nicht in die Schule, sondern trafen sich auf der B
tersporttag, der wegen zu kaltem Wetter zunächst verschoben wurde, fand statt
fahren oder Schneeschuhwandern gehen wollten, fuhren wir in den Obervinschg
Schneeschuhwanderer nach Watles und die Eisläufer nach Prad. Bei ihren jeweili
irgendwo essen zu gehen und Spaß zu haben. Gegen 17 Uhr war aber leider alle
die Schule.

Text: Paul Menzel, 1A

Rodeln

Schneeschuhwandern

r Tag im Schnee

ushaltestelle oder am Zugbahnhof. Alle freuten sich riesig, denn der Win-
t. Nachdem wir uns vorher entschieden hatten, ob wir Rodeln, Eislaufen, Ski-
gau. Die Rodler gingen auf den Reschen, die Skifahrer nach Schöneben, die
igen Sportarten hatten alle eine Menge Spaß. Wir hatten die Möglichkeit,
es schon wieder vorbei und am nächsten Tag gingen alle wieder normal in

Grafik: Delia Wallnöfer, 1D

Schi/ Snowboard

Eislaufen

lesen lesen lesen

1. Mai - 31. Oktober 2018
lesamol
junge Leute lesen

Zwischen 1. Mai und 31. Oktober 2018 kannst du Bücher lesen und online bewerten. Unter allen abgegebenen Stimmen werden tolle Sachpreise verlost.

www.lesamol.com

Lesen und gewinnen!

Luzifer junior - Zu gut für die Hölle *von Jochen Till, illustriert von Raimund Freyrandis*

Luzifer junior lebt als Sohn des Teufels in der Hölle und soll den „Laden" einmal übernehmen. Pech nur, dass sein Papa findet, Luzie sei für den Job noch viel zu lieb. Prompt schickt er ihn zum Praktikum auf die Erde. Denn wo bitte schön kann man das Bösesein besser lernen, als bei den Menschen? So landet Luzie im Sankt-Fidibus-Institut für Knaben. Da soll er sich bei Torben und seiner Bande abgucken, wie man so richtig fies und gemein sein kann. Die Frage ist nur, ob Luzie das überhaupt will!

Last Exit - Das Spiel fängt gerade erst an *von Mirjam Mous*

Kaum ist der Bus angerollt und die Schüler der 8C auf dem Weg in die Schülerfreizeit, erhalten sie eine anonyme Nachricht: Im Bus ist eine Bombe versteckt! Niemand weiß, wer dahintersteckt und was der Unbekannte überhaupt will. Aber eins steht fest: Seine Drohung ist ernst zu nehmen. Valentin ist sich bald sicher, dass der Täter an Bord sein muss. Ein Motiv hätten viele, denn in dieser Klasse brodelt es schon seit langem.

Die geheimsten Orte der Welt *von Petra Bachmann*

Sich verstecken, etwas verbergen, unerkannt bleiben - dafür haben Menschen seit jeher Orte aufgesucht oder erschaffen, die unauffindbar sein sollten. Dabei dienen solche geheimen Orte ganz unterschiedlichen Zwecken: als Treffpunkte für Spione, für Wissenschaftler, um mit gefährlichen Stoffen zu arbeiten, als Vorratskammern für schlechte Zeiten, als Schutz vor Feinden. Es gibt aber auch ausradierte, erfundene oder vergessene Orte - wer weiß, vielleicht liegt einer der geheimsten Orte ja ganz in deiner Nähe? Zutritt strengstens verboten!

- Liz Pichon: Tom Gates - Der helle Wahnsinn! Bd. 11
- Mark Parisi: Big Mäx - Bin noch schnell die Welt retten
- Jeff Kinney: Gregs Tagebuch - Und Tschüss! Bd. 12
- Sarah Bosse: Die Pfefferkörner und der Fluch des Schwarzen Königs
- Kevin Brooks: Finn Black. Der falsche Deal
- Nina Blazon: FAYRA - Das Herz der Phonixtochter
- Gudrun Skretting: Mein Vater, das Kondom und andere nicht ganz dichte Sachen
- Rachel R. Russel: Dork Diaries - Nikkis (nicht ganz so) fabulöser Schüleraustausch
- Sophia Bennett: Lovesong
- Aimée Carter: Animox. Das Heulen der Wölfe
- Philip Kerr: Friedrich, der große Detektiv
- FittiHollywood: What's up, Fitti?!
- Anika Beer: Kieselsommer

Lesen ist ein grenzenloses Abenteuer der Kindheit.
Astrid Lindgren

TIPPS FÜR DEN SOMMER - TIPPS GEGEN LANGEWEILE

Damit euch im Sommer nicht langweilig wird, gibt es sehr viele coole Sommeraktivitäten für Kinder und Jugendliche in Südtirol und Umgebung. Die besten Angebote habe ich schon mal für euch recherchiert:

In Neumarkt gibt es eine Trampolinhalle (Easy Jump). Man kann Free Jump, Dodge Ball (Völkerball), Basketball, Jump and Dive, Wall jump und Tumbling Lane machen. Der Eintritt kostet für Kinder unter 14 Jahren 8€ und sonst 10€. Zur Sicherheit beim Springen muss man spezielle Socken kaufen. Die Socken kosten 2,50€.

Gardaland ist ein riesen Freizeitpark am Gardasee. Ein Tagesticket kostet 36€ für Erwachsene und 32,50€ für Kinder unter 10 Jahren. Es gibt verschiedene Attraktionen, wie z.B. Achterbahnen. Eine besonders steile und Adrenalin fördernde Achterbahn ist Oblivion, The black Hole.

Der Alpine Coaster Gardonè ist eine Alpen-Achterbahn, die sowohl im Sommer als auch im Winter in Betrieb ist; sie bietet ein ganz besonderes Abenteuer: Mit hoher Geschwindigkeit geht es durch die Wälder des Latemar, Sprünge und eine Drehung um 360° kann man auf der Fahrt erleben! Diese Alpen-Achterbahn befindet sich im Feudo Wald zwischen alten Tannen. Die Bergstation auf 1.650 m Meereshöhe erreicht man von Predazzo aus mit der Luftseilbahn Latemar Predazzo - Gardonè. Die 980 m lange Strecke weist eine maximale Neigung von 28,2% auf, die einzelnen Gefährte können eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h erreichen. Jede Menge Spaß für Groß und Klein ist garantiert!

Das Trentino Wild Village in Caldes im Val di Sole ist das größte Outdoor-Zentrum des Trentino und bietet nicht nur Rafting und Kanufahrten, sondern auch Paintball und Laser Game an.
Ergänzt wird das Freizeitangebot durch einen Basketball-Platz, einen Volleyball-Platz und zwei Fußball-Plätze, eine Slalom-Strecke für Kanufahrten auf dem Fluss Noce, ein Schwimmbad, ein Trampolin, einen Kinderspielplatz, eine Lasertag-Zone, Bogenschießen sowie eine KIetterfläche. Außerdem gibt es zwei Grillplätze und einem Strand.

Text und Grafik: Felix Frei

Endlich Sommer!

Schöne, lustige und erholsame Ferien wünscht das Lupe-Redaktionsteam!!

Die Verwaltung des Schulsprengels Naturns bedankt sich recht herzlich für die finanzielle Unterstützung im Schuljahr 2017/2018:

Gemeinde Naturns:
- Schwimmtätigkeit - Bademeisterkosten und Lehrmittel - EDV-Ausstattung

Bankinstitute:
- Schulzeitung „Die Lupe“ - Druckkosten (Banken/Naturns)
- 48. Internationaler Raiffeisen-Jugendwettbewerb (Raiffeisenkasse Naturns)
- 14. Vinschger Mathematikolympiade (Raiffeisenkassen/Vinschgau)
- Raiffeisentrophäe Vinschgau/Dreikampfmeisterschaften am 19.04.2018
- Unterstützung Schulsporttätigkeit - Sachpreise, … (Raiffeisenkasse Naturns)
- andere Unterstützungen - Merkhefte, Kalender, … (Raiffeisenkasse Naturns)
- andere Unterstützungen - Wandkalender, Stundenpläne, … (Banken/Naturns)

andere Finanzierungsbeiträge/Unterstützungen:
- 6. Vinschger Sprachwerkstatt „SpLeSch!“ (Bezirksgemeinschaft/Gemeinde Laas)
- Baumfest der Grundschulen (Abt. 32.10 - Forstinspektorat Meran)
- Milch-Schulprojekt (IDM-Südtirol/Sennereiverband Südtirol)
- Schüleraktion „gesund wachsen“ (Südtiroler Gärtner)
- Gratis-Tageszeitung „Dolomiten“ an Schultagen (Athesia)
- Projekt „Persönlichkeitserziehung“ - GS Naturns (Bildungsressort)
- Schulbibliothek/Autorenlesungen (Amt für Bibliotheken und Lesen)
- Schulobstprogramm – Schuljahr 2017/2018
- Milchprogramm – Schuljahr 2017/2018

Besonders bedanken wir uns auch bei den vielen kostenlosen bzw. freiwilligen Referent/innen, welche uns bei Gastvorträgen für Schüler/innen im Laufe des Schuljahres ihr wertvolles Wissen vermittelt haben.

LUPE

SONDERBEILAGE

ANLÄSSLICH DER PENSIONIERUNG VON

DIREKTOR **CHRISTIAN KÖLLEMANN**
SCHULWARTIN **MARIALUISE GURSCHLER**

Inhaltsverzeichnis

Christian Köllemann

-Ehemalige Schülerinnen berichten ..... S. III
-Asterix und Obelix „In dor Schual“ ..... S. IV
-Horroszenario am Schneeberg ..... S. VI
-Die fabelhafte Welt des Ch. Köllemann ..... S. VII
-Asterix und Obelix „Dr nuie Dirketor“ ..... S. VIII
-Oldies but goldies ..... S. X
-Die 10 „verbotensten Dinge“ in der Schule ..... S. XII
-Fotocollage ..... S. XIII
-Direktor sein bedeutet... ..... S. XIV

Marialuise Gurschler

-Pension - was nun? ..... S. XVI
-Marialuise - das Mädchen für alles ..... S. XVII
-So sehen unsere Schüler Marialuise ..... S. XVIII
-Viel mehr als eine billige Kopie ..... S. XX

Lieber Christian!

Nun ist es so weit, die wohlverdiente Pensionierung steht vor der Tür! Da mir Marlene erzählt hat, dass die Lehrer an deiner Schule eine Botschaft an dich verfassen werden, habe ich mir gedacht, das mache ich auch, denn ich habe dich als Lehrer meiner Mittelschuljahre noch sehr gut in Erinnerung.

Das, was ich in Mathematik gelernt habe, weiß ich nicht mehr, aaaaaaber was du uns in Naturkunde vermittelt hast, war fürs Leben!!! Unsere Klasse schaffte es damals mit dem Projekt "Sonnenberg" sogar in die Dolomiten. Den ganzen Sommer haben wir herbarisiert- und dabei die einheimischen Pflanzen, Sträucher und Bäume kennen gelernt. Nur deshalb kenne ich heute die wichtigsten Pflanzen meiner Umgebung. Wenn ich heute am Sonnenberg spazieren oder wandern gehe, erfreue ich mich über den Ruf des Zilpzalp, über ein Flaumeichenblatt mit einer Gallbildung, ich bewundere das Federgras und habe sicher schon hunderte Fotos davon gemacht. Im Frühling blüht die Esche und ich streichle gerne über die samtweichen Blütenköpfchen der Küchenschelle. Den Duft der Berberitze sauge ich ein und natürlich stecke ich mir einige der sauren Blätter in den Mund. Der Anblick einer Smaragdeidechse ist jedes Mal ein Erlebnis. All diese Dinge erinnern mich an meinen Lehrer und ich kann dafür nur danke sagen und dir alles Gute für die nächste Zeit wünschen. Und wenn du am Sonnenberg unterwegs bist, erfreue dich der Natur und denk daran, dass du einigen deiner Schüler auch etwas Wertvolles mitgegeben hast.

Ulrike Fritz

Ehemalige Schülerinnen berichten

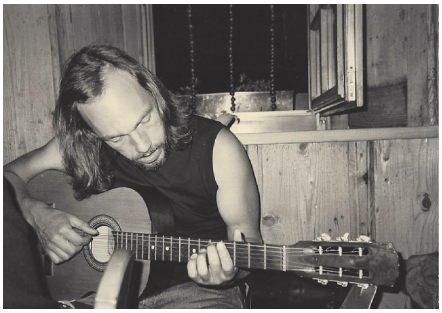
Rückblick von den 80er Jahren bis heute

Baur Anita berichtet:

Ende 80er/Anfang 90er: längere Haare, Birkenstock (egal ob warm oder kalt) oft müder Blick (besonders bei Mathematikunterricht), seine Leidenschaft für die Natur entging keinem Schüler.

Mathematik Schularbeiten wurden öfters erst nach Wochen zurückgebracht, sodass die Schüler sie schon fast vergessen hätten.
1990: Auswirkungen des Naturkundeunterrichtes: tot aufgefundene Vögel wurden über die Sommermonate zu Hause in der Gefriertruhe zwischengelagert

1991: Naturkundeunterricht bei Herrn Köllemann: Eine Schülerin wird aufgrund der Ausführungen des Lehrers dermaßen von Übelkeit befallen, sodass eine Mitschülerin zum Lehrer sagt: „ Die Anita liegt unter dem Tisch".



2006: Telefonanruf im Sekretariat der MS: „Könnten Sie bitte Direktor Köllemann ausrichten, dass vier Frauen schon im Hotel sind?" Wie kam es dazu? Bei vielen mehrtätigen Fortbildungsexkursionen im Sommer haben die Teilnehmer eine Leidenschaft von unserem Direktor erfahren:

die Botanik. Im Sommer 2006 fand eine solche Exkursion im Passeiertal statt. Bei der Rückker vom Schneeberg sind wir in ein starkes Gewitter geraten: Blitz, Donner, Wind, Regen, Hagel. Dabei haben sich die Teilnehmer aus den Augen verloren. Niemand wusste, wie viele Personen schon im Hotel waren, wie viele noch auf dem Berg bzw. schon im Tal oder ob jemand gar alleine unterwegs war...

Noggler Marlene berichtet:

Der Herr Direktor Köllemann war mein Lehrer für Mathematik und Naturkunde in allen 3 Schulklassen. Der Unterricht war sehr interessant und vor allem in Naturkunde immer sehr abwechslungsreich.

Deshalb hat mir der Naturkundeunterricht sehr gut gefallen und er ist mir auch gut in Erinnerung geblieben.

Wir haben eine Ausstellung zum Thema Sonnenberg gemacht, welche im heutigen Naturparkhaus ausgestellt wurde. Wir sind mit Klassenfoto in der Tageszeitung Dolomiten gelandet. Das hat uns natürlich sehr stolz gemacht.

In dieser Zeit machten wir häufig Lehrausgänge an den Sonnenberg. Dort erstellte meine Gruppe ein Bodenprofil, das bis vor kurzer Zeit immer noch an unserer Schule war.
Wir lernten viele verschiedene Tiere kennen. Besonders in Erinnerung ist mit der Zilp Zalp geblieben.

Ich denke gerne an diese Zeit zurück.

1972–1979

universität

Studium an der Universität Innsbruck, Doktor der Philosophie, Fachrichtung Botanik-Mineralogie

1973–1978

Mehrere kurze Supplenzdienste an der GS Laas und an der MS Latsch

1979–1980

Naturkundeunterricht an der Lehrerbildungsanstalt Meran u. am Realgymnasium Meran

Horrorszenario am Schneeberg

Bange Stunden für Direktor Christian Köllemann

Sommer 2004, Platt in Passeier/Schneeberg

Jahr für Jahr treffen sich Lehrer aller Schulstufen im Sommer für ihre Fortbildung. Die beliebte Sommer Naturwoche fand heuer im Passeiertal statt. Begeisterte Naturfans unter den Lehrern erweitern schon seit Jahrzehnten ihr Wissen unter der bewährten Leitung von Direktor Christian Köllemann in den Bereichen Botanik, Biologie, Umwelteinflüsse, Landschaft, Wirtschaft, Ornithologie, Geologie und Kommunikation….

Eingebunden wird dieses Wissen in einen, jedes Jahr wechselnden, Naturraum – eben dieses Jahr im hinteren Passeiertal. Gleichwohl war dieses Wissen immer auch eingebettet in eine moderne erlebnispädagogische Ausrichtung mit emotionalem Wert, damit sich diese Woche unauslöschlich in die Erinnerung und Erfahrungswelt der Teilnehmer einprägen sollte.

Im Passeiertal wollte Direktor Christian Köllemann auch die historische und wirtschaftlich relevante Bedeutung des Bergwerkes am Schneeberg einbinden. Während einer Ganztagestour sollten die Teilnehmer Einblicke in die Bergwerkswelt auf 2000 Metern Höhe erhalten. Dort erwartete die Teilnehmer ein kundiger Referent und nach profunden Ausführungen genossen alle ein wunderbares Mittagessen im Gastgarten des Gasthauses der Scheebergalm.

... die Teilnehmer rannten um ihr Leben und versuchten verzweifelt die Waldgrenze zu erreichen.

Der Tag war schön , das Wetter herrlich, das Essen köstlich…

Für den Nachmittag war die Besichtigung der Schmiede angesagt.

Während die Teilnehmen noch Nachspeise und Kaffee bestellten, zogen sich unmerklich hinter ihrem Rücken graue Gewitterwolken zusammen. Innerhalb kürzester Zeit verfinsterte sich die Sonne, Donner grollte immer näher und unzählige Blitze durchzuckten den schwarzen Gewitterhimmel.

Die Kursteilnehmer, erwachsene, gestandene Lehrer, die ihrerseits oft mit Schülergruppen unterwegs sind, stoben in wilder Panik in mehrere Richtungen davon, offenbar um sich so schnell wie möglich, wenn möglich trocken ins Tal zu retten!

Kursleiter Köllemann hatte keine Chance, seine Schäfchen zusammen zu halten. Machtlos musste er erkennen, dass seine Anweisungen weder gehört noch befolgt wurden und die Kursteilnehmer in mehreren Kleingruppen und Richtungen den Berg hinunter rannten.

Kursleiter Köllemann hatte keine Chance, seine Schäfchen zusammen zu halten.

Inzwischen regnete es in Strömen, die Blitze ließen keine Interwalle mehr zu und die Teilnehmer rannten um ihr Leben und versuchten verzweifelt die Waldgrenze zu erreichen.

Einige betend, andere weinend und die Hartgesottenen stumm. Später berichteten einige, sie hätten eine Wallfahrt gelobt. Andere versuchten mit Wahrscheinlichkeitsrechnungen sich und andere Kollegen zu beruhigen.

Der entsetzte Kursleiter bangte bis in die Abendstunden um den Verbleib seiner Kursteilnehmer.

Beim Abendessen erst erschienen sie aus ihren Zimmern: geduscht, frisch geföhnt, aber noch sichtlich verstört und berichteten, auf welch abenteuerlichen und unterschiedlichen Steigen und Varianten sie ins Tal gerannt waren und per Anhalter ins Hotel zurückkehrten.

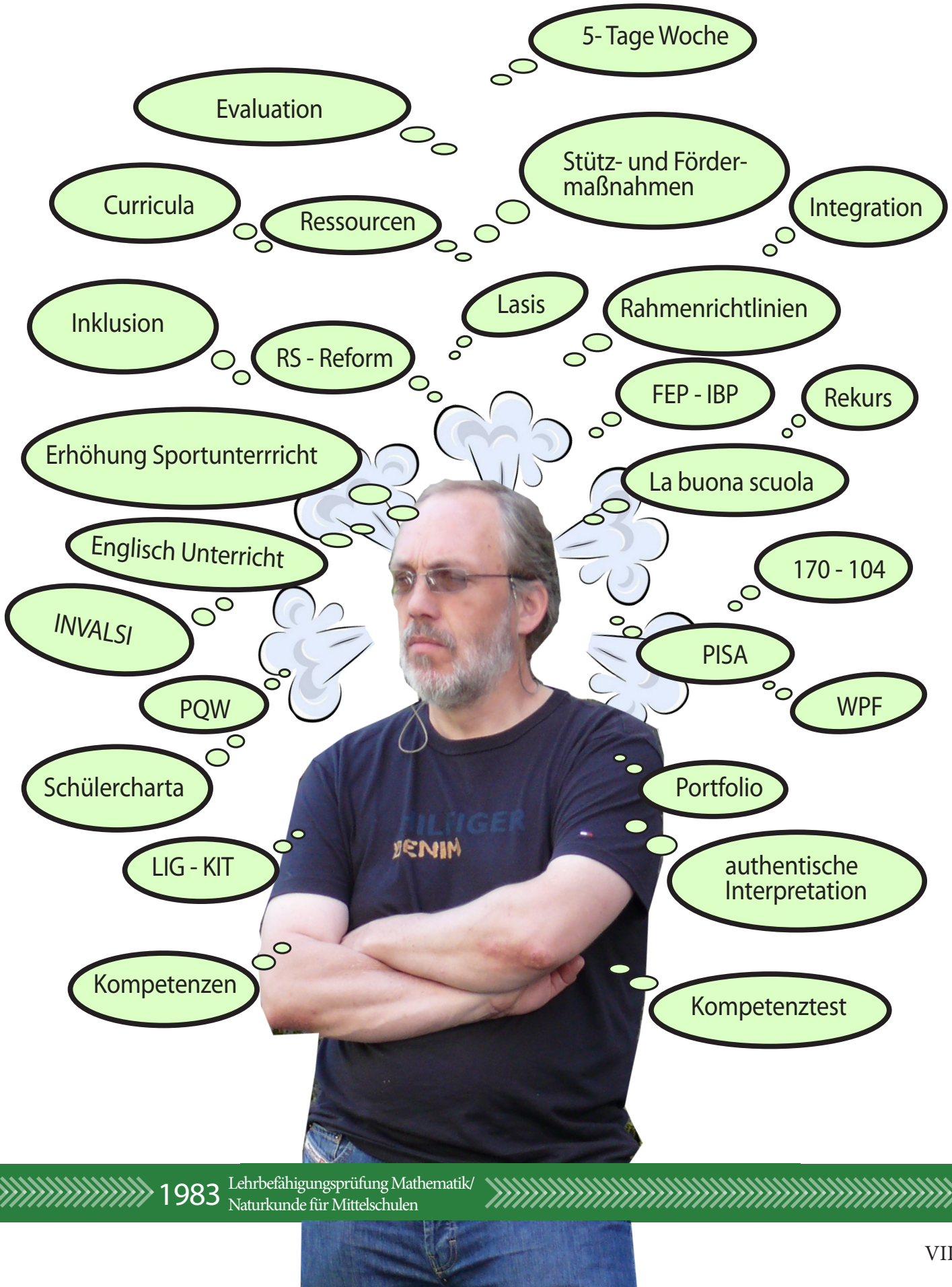
Für Direktor Christian Köllemann kam erst langsam die große Erleichterung, als alle unversehrt zum Essen erschienen und er konnte den ungläubigen Schäfchen erzählen, dass die kleine Gruppe, die beim besonnenen Kursleiter geblieben war, trockenen Fußes ins Tal gekommen war, weil sie sicher bei ihm in einem passenden Unterschlupf das Vorbeiziehen des Gewitters abwartetet hatten und sich niemals in Gefahr befunden hatten.

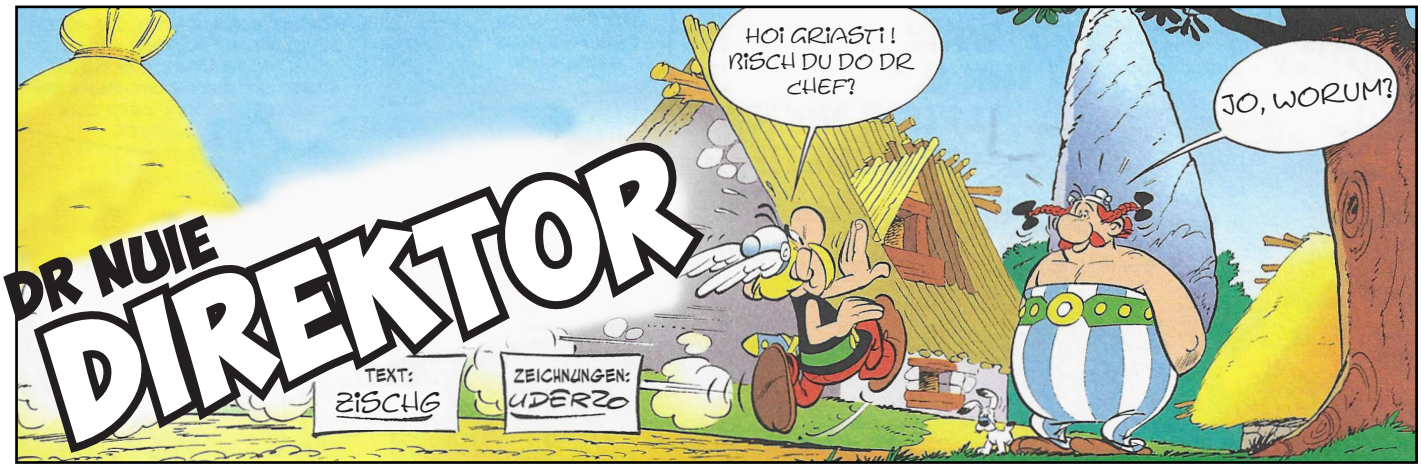
Langsam beruhigten sich die Gemüter, das gemeinsame Abendessen, und der etwas höhere Alkoholkonsum der Gruppe sorgten für einen guten und erholsamen Schlaf!!!

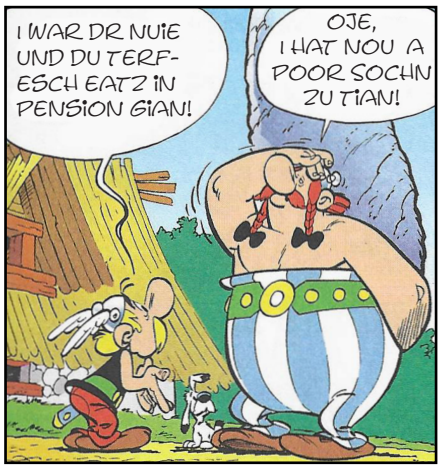
Naturwoche mit echten Survival - Effekt!

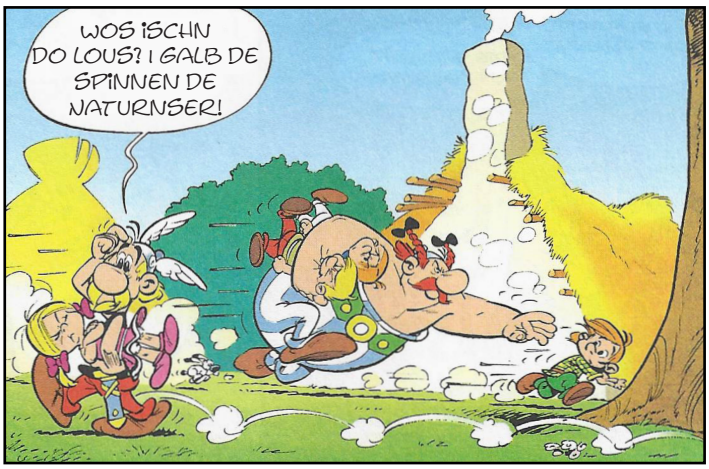
Reporter: B. O. und R. P. Ritten

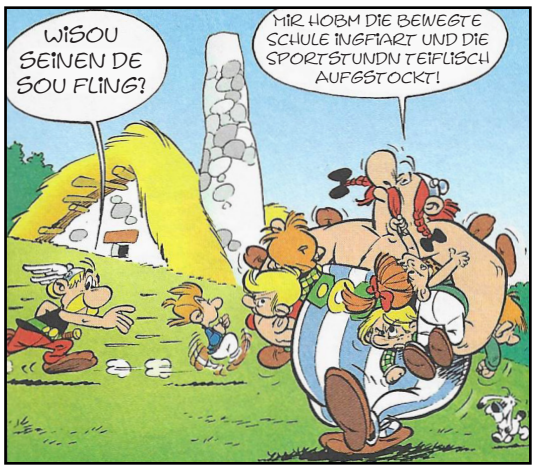
Die fabelhafte Welt des Ch. Köllemann

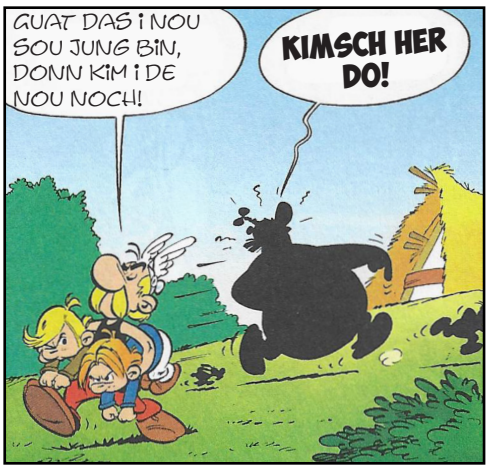






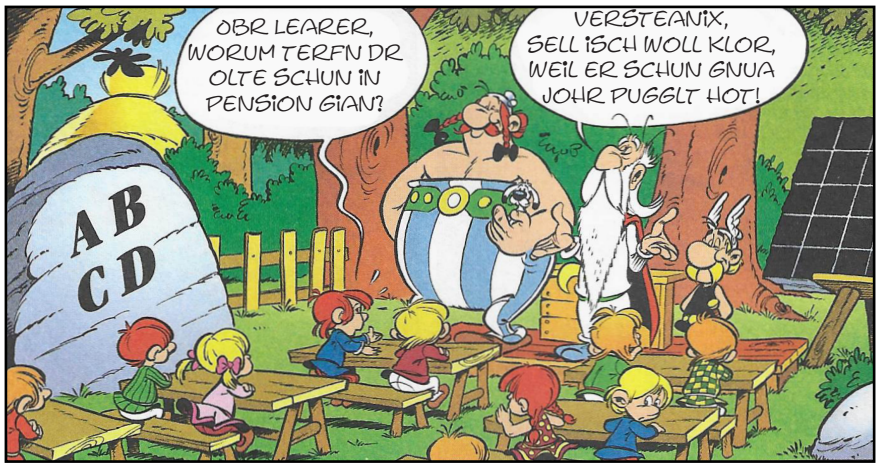


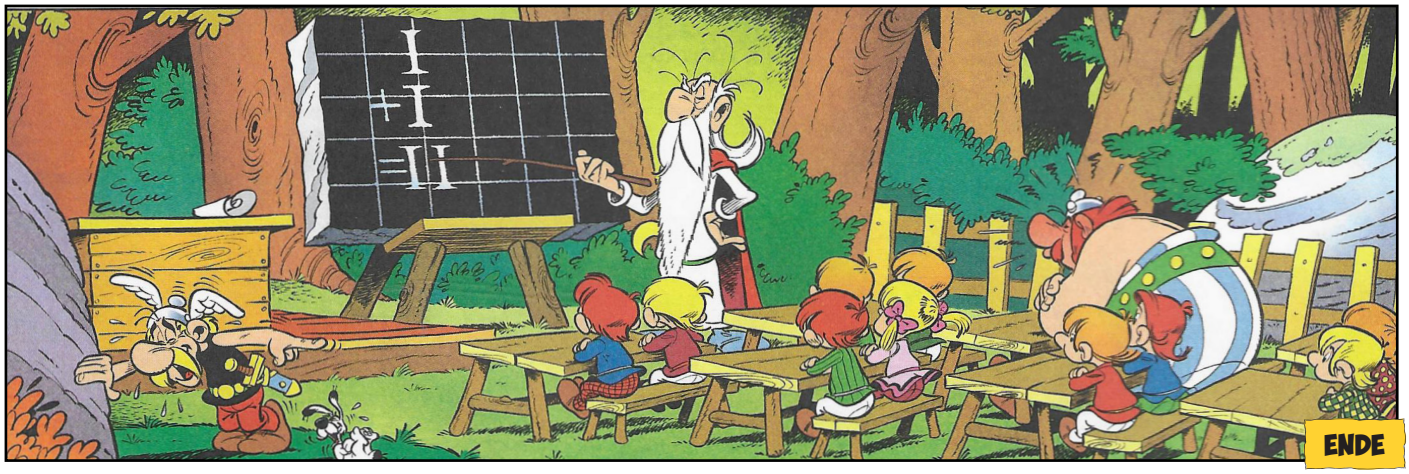




1984–1988 Ausbildung zum Fachberater für Biologie und Umweltkunde

1984–1994 Direktorstellvertreter an der MS Naturns





1994–1997 Beauftragter Direktor an der MS Naturns

Oldies...

Hosch gheart, der Direktor Köllemann geat in Pension! Ja, wos passiert denn nor mit ins ausgschtopfte Vicher?

Na, hoffentlich mochen sie nit nou a Pelzmantele aus miar. Oder verwenden mein Schwoaf als Stabwedel für die Spinnawettn, de do in der Schual sein! Und aus deine Stachln, Igele, kannt man a nou a gonz flotte Hoorbirscht mochen!

Kannt miar guat vorstellen, dass mir af der Töll a niue Huamt finden. Vielleicht sogor im Schlofzimmer vom Direktor. Muants nit, es war schian, wenn er ins als erste siecht in der Friah beim Aufwochen und afn Obend vorn Inschlofen. Donn isch er sich ollm sicher, dass er wirklich in Pension isch und nit lei schian getramt hot.

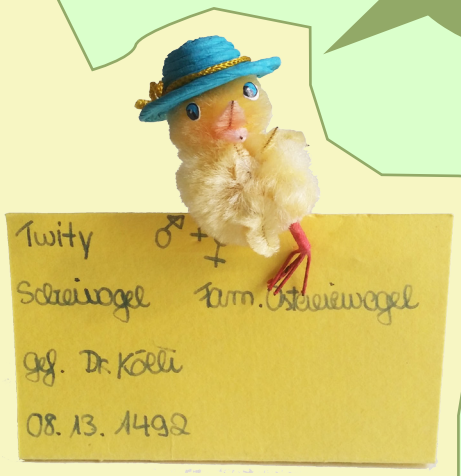
Des klingt jo gonz schrecklich. Do bin i foscht froah, dass i nix sich. Moants nit, dass ins der Köllemann mitnimmt in die Pension? Er hot jo erscht vor a poor Johr umgebaut, sem miasset er woll Plotz genuag hobn!

Wenn i ins a sou unschaug, gonz guat banont sein mir nimmer! Mantele, Stabwedeln, Hoorbirscht, i glab nit, dass sell nou eppas hergibt. Außerdem tian mir souwiso viel zu viel teibelen.

Ach, war des schian, wenn ins der Direktor mit af die Töll nammet. Stellt enk vor: kuane Schialer mehr, de an mords Krawall mochen; kuane Pausnglocken mear und vor ollm endlich amol a nuie Aussicht!

...but goldies

Und i muass af olle Fäll mit! Der Direktor isch jo a Opa gworden und wenn er sein Enkele amol erklären soll, wer der Oschterhos isch, konn i ihm flott helfen!



Vielleicht solln miar longsom unfongen zu schaugn, ob insre Stimmen nit eingroschtet sein. Donn kanntn miar in Direktor beim Aufwochen und ban Inschlofen a nou a schians Liadl singen!

Na, sell isch liab. Wou er jo sou musikalisch isch. Der Verdi gfollt ihm, hon i amol gheart, gonz guat. Hot er jo sogor selbscht amol mit die Leahrer Arien gsungen. Wos moants: „Va pensiero sull'ali dorate“ miasset guat passen. Semm kannt i ba die gonz hoachen Töne mit meine Knochen schlattern. Kemmp, fong mar gleich un zu probn: Uans, zwoa, drei...

Va', pensiero, sull'ali dorate.
Va', ti posa sui clivi, sui coll,
ove olezzano tepide e molli
l'aure dolci del suolo natal!

Del Giordano le rive saluta,
di Sionne le torri atterrate.
O mia Patria, sì bella e perduta!
O membranza sì cara e fatal!

Arpa d'or dei fatidici vati,
perché muta dal salice pendi?
Le memorie del petto riaccendi,
ci favella del tempo che fu!

O simile di Solima ai fati,
traggi un suono di crudo lamento;
o t'ispiri il Signore un concento
che ne infonda al patire virtù
che ne infonda al patire virtù
al patire virtù!

Flieg, Gedanke, getragen von Sehnsucht,
lass' dich nieder in jenen Gefilden,
wo in Freiheit wir glücklich einst lebten,
wo die Heimat uns'rer Seele - ist.

Grüß die heilige Flut uns'res Niles,
grüße Memphis und seinen Sonnentempel!
Teure Heimat, wann seh ich dich wieder,
dich, nach der mich die Sehnsucht verzehrt?

Was die Seher uns einst weissagten,
wer zerschlug uns die tröstliche Kunde?
Die Erinn'rung allein gibt uns Stärke
zu erdulden, was uns hier bedroht.

Was an Qualen und Leid unser harret,
uns´rer Heimat bewahr'n wir die Treue!
Unser letztes Gebet gilt dir, teure Heimat,
leb wohl
teure Heimat, leb wohl.
lebe wohl, teure Heimat, leb wohl
lebe wohl, lebe wohl, lebe wohl!

1997–1998 Direktor an der Mittelschule Lana

Die 10 „verbotensten Dinge“ in der Schule

In der Schule tauchen immer wieder Gegenstände auf, die nichts mit dem Unterricht zu tun haben. „Spielen und Hantieren mit unterrichtsfremden Gegenständen“ gilt laut Disziplinarordnung unserer Schule als leichter Verstoß und wird mit „Abnehmen der unterrichtsfremden Gegenstände“ geahndet. Im Laufe seines Direktoren-Lebens hat Herr Köllemann daher ein wahres Kabinett der „Wunderlichkeiten“ gesammelt und alle abgenommenen Dinge eingepackt, beschriftet und in einer Kiste verstaut. Das Redaktionsteam der Lupe durfte darin wühlen und präsentiert hiermit: **die TOP TEN der „verbotenen“ und daher während des Unterrichts abgenommenen Gegenstände**

10 Eine Auswahl an AXE-Männerdeo, verschiedene Duftnoten (29.10.2004)

9

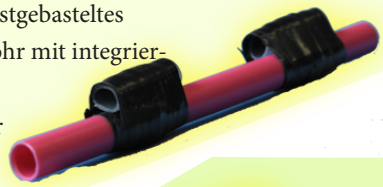
Miniatur-Handschellen, abgenommen am 18.3.2002

8 Plastikkügelchen für Spuckröhrchen (siehe Platz 5), abgenommen am 19.10.2001

7 Ein Sortiment an Krachern, Engele-Bengele Geschenk

6 Verschiedene Packungen Kondome, abgenommen am 8.6.2008

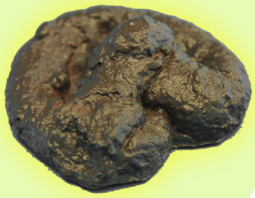
5 Ein selbstgebasteltes Spuckrohr mit integriertem Zielrohr



4 Ein schwarzer Tanga, abgenommen im Oktober 2005

3 Ein Taschenrechner mit integrierter Wasserspritzfunktion

2 Fasching-Scherzartikel „Hundehaufen“, abgenommen am 2.2.2007



1 Eine Ausgabe der Zeitschrift „Playboy“, gekauft während eines Lehrausfluges und am selben Tag abgenommen (23.1.1999)

Das Lupe-Redaktionsteam veröffentlicht diese Liste ohne Gewähr: Das Nachahmen wird nicht empfohlen; zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Disziplinarordnung und fragen Sie Ihren Klassenlehrer oder den Direktor.

1998–2001 Direktor an der Mittelschule Naturns, davon Schuljahr 1997/98 Amtsführung an der MS Lana

1999–2000 Führungskräfteschulung

Direktor sein bedeutet...

Dieses Jahr verlassen uns zwei wichtige Personen. Dazu gehört unser Direktor Dr. Christian Köllemann. Dafür haben wir die Schüler befragt. Jede Klasse einigte sich auf drei Nomen, drei Adjektive und drei Verben.*

2001–2007 Schulführungskraft des SSP Naturns (MS Naturns, GS Kastelbell, GS Tschars)

** je häufiger der Begriff genannt wurde, desto größer steht er geschrieben*

2007–2018 Schulführungskraft des neuen Schulsprengels Naturns (MS Naturns, GS Naturns, GS Staben, GS Tabland, GS Katharinaberg, GS Karthaus, GS Unser Frau, GS Plaus)

Pension - was nun?

Hier nun einige Tipps, damit dem angehenden Pensionisten nach fast 40 Arbeitsjahren nicht langweilig wird:

- Opa sein (vorher aber einen Arbeitskurs in Punkto Kinderwagenschieben-Sicherheit absolvieren)

- Mitglied werden im Männergesangsverein (wahlweise Schlanders oder Meran) oder einen neuen gründen (der „Pensionistengesangsverein“)

- weiterhin Eichhörnchen, Vögel, Lurche und Reptilien oder andere tote Tiere präparieren und präsentieren und anschließend dazu eine Wanderausstellung quer durch Südtirols Schulen organisieren (Achtung: Könnte ein mehrjähriges Projekt werden!)

- einen neuen Naturlehrpfad anlegen, nachdem der alte etwas in die Jahre gekommen ist (für alle, die es nicht wissen: Unser Direktor ist der „Schöpfer“ des Lehrpfades „Wallburgboden“ am Naturnser Sonnenberg!)

- … und dabei botanische Raritäten entdecken, wie damals das Meerträubel, lat. Ephedra: Das Meerträubel ist eine giftige, scharfe und bittere Heilpflanze aus der Familie der Meerträubelgewächse und ähnelt einer Mischung aus Schachtelhalm und Ginster. Christian Köllemann entdeckte 1975 am Ausgang des Schnalstales eine weibliche Variante dieses Gewächses.

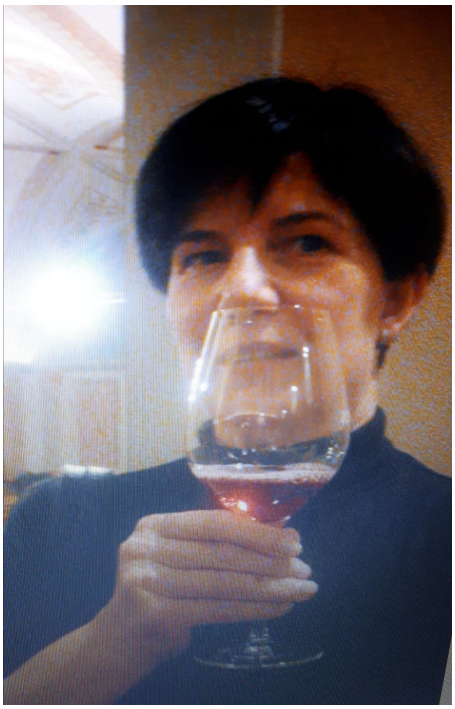
Marialuise – das Mädchen für alles

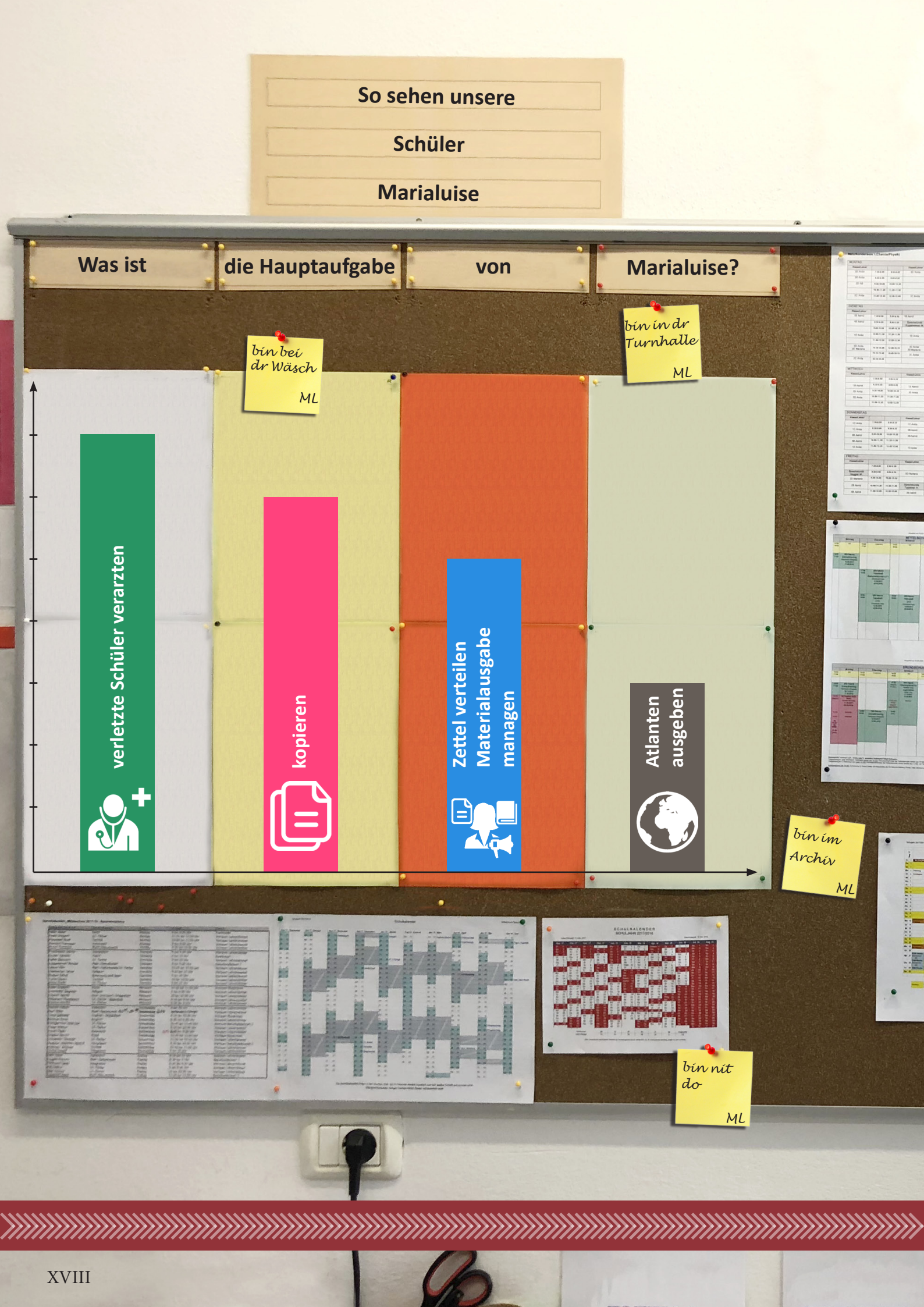
Unser Schulwartin Marialuise ist das Mädchen für alles. Ihr Tätigkeitsbereich ist so umfangreich und vielfältig, dass gleich mehrere Berufsfelder darin stecken. Sie betreut Kranke und verarztet sie, demnach ist die Krankenpflegerin, sie macht die Wäsche für die Schule, demnach ist sie Waschfrau, sie verwaltet das Archiv, gibt Atlanten und Bücher aus, demnach ist sie Archivarin. Sie holt Unterschriftenzettel ein, überbringt Mitteilungen und vergessene Utensilien, beschafft Zeitungen und kleine Gebrauchs- oder Lehrmittel im Dorf, demnach ist sie Botin. Sie teilt Reinigungskräfte ein und organisiert Handwerker, demnach ist sie Managerin. Sie repariert tropfende Wasserhähne und kaputte Lampen, demnach ist sie Handwerkerin. Sie dekoriert das Schulgebäude, demnach ist die Dekorateurin. Sie pflegt das Blumenbeet, demnach ist sie Gärtnerin. Sie empfängt jeden, der in die Schule kommt, demnach ist sie Portierin. Sie hat ein offenes Ohr für jeden, demnach ist sie Psychologin. Sie vervielfältigt Kopien, gibt Plakate, Stifte, Klebestreifen und Reisnägel aus, demnach ist sie Papierfachfrau. Außerdem besitzt sie Schlüssel zu jedem Raum, ist vor den Lehrpersonen in der Schule und kommt auch nachts oft her, um nach dem Rechten zu sehen. Sie springt ein, wo Hilfe nötig ist. Sie ist verlässlich, liebenswert, hilfsbereit, fit, belastbar, arbeitsam, ein Organisationstalent und besitzt praktisches Geschick. Kurz gesagt – sie ist das Mädchen für alles und perfekt in ihrem Job.
Sie wird uns fehlen!

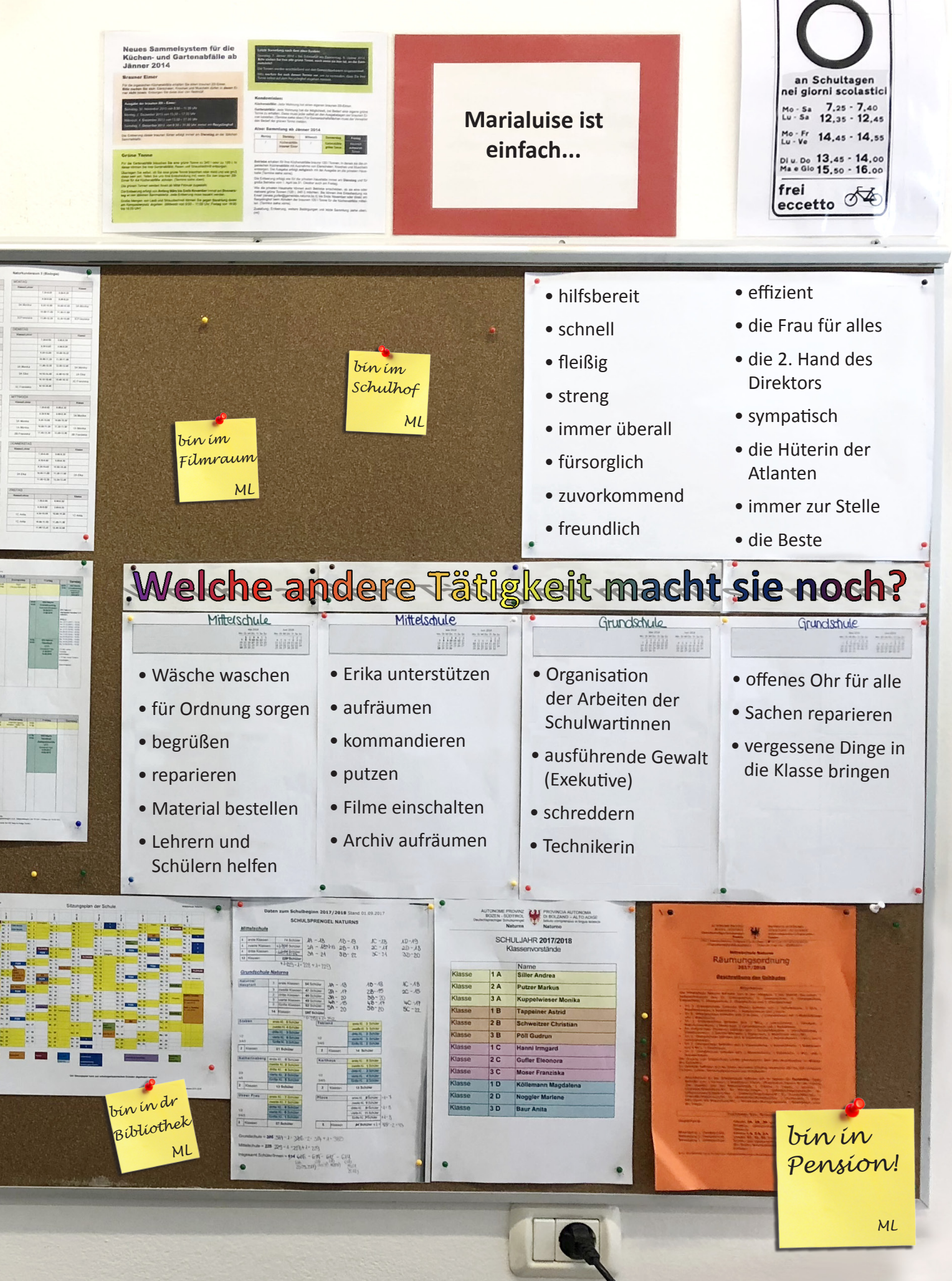
Sie repariert tropfende Wasserhähne und kaputte Lampen, demnach ist sie Handwerkerin.

Immer wieder montags

Eine fußballbegeisterte Marialuise erwartet mich fast jeden Montag, um sich kurz über ihr bzw. mein Fußballwochenende auszutauschen. Als treuer SSV-Fan verpasst sie kaum ein Spiel der Gelb-Blauen und ist über Ergebnisse, Spielverläufe, Tore und Tabellensituationen bestens informiert (meist viel besser als ich!). Nach Zeit und Möglichkeit verfolgt sie nicht nur die Spiele des SSV, sondern auch des ASV Plaus, wo ich seit sechs Jahren als Spieler tätig bin. Gespräche über die Spiele des ASV können dann schon bis zu mehrere Minuten dauern; sie sind aber immer sehr interessant und es ist hilfreich ein ehrliches Feedback über die eigene bzw. die Mannschaftsleistung oder auch über die Schiedsrichterleistung zu bekommen.
David Perkmann



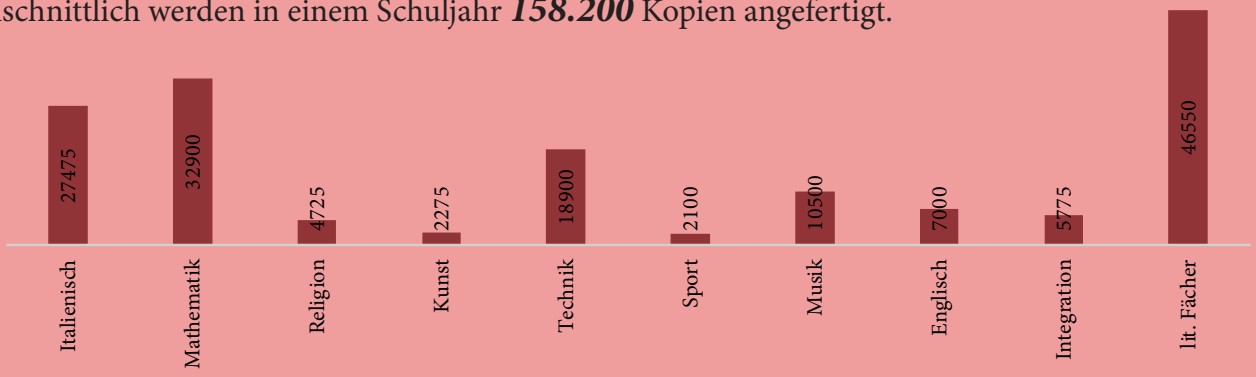

So sehen unsere
Schüler
Marialuise
Was ist
die Hauptaufgabe
von
Marialuise?
bin bei dr Wäsch
ML
bin in dr Turnhalle
ML
verletzte Schüler verarzten
kopieren
Zettel verteilen
Materialausgabe
managen
Atlanten ausgeben
bin im Archiv
ML
bin nit do
ML



ab Herbst 2018 Pension!!!

viel mehr als eine billige... **Kopie**

Durchschnittlich werden in einem Schuljahr ***158.200*** Kopien angefertigt.



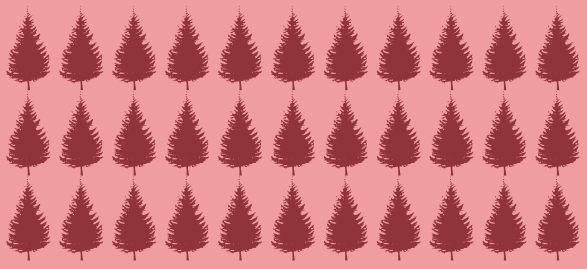
Nehmen wir nun an, dass Marialuise in allen **28 Jahren** gleich viele Kopien gemacht hat, so kommen wir auf:

4.429.600 Kopien

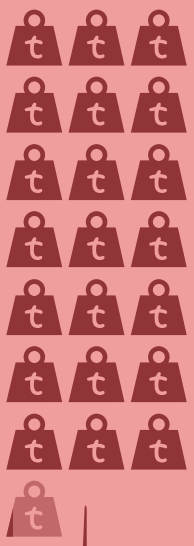
dies entspricht in etwa

aneinandergereiht
1316 km

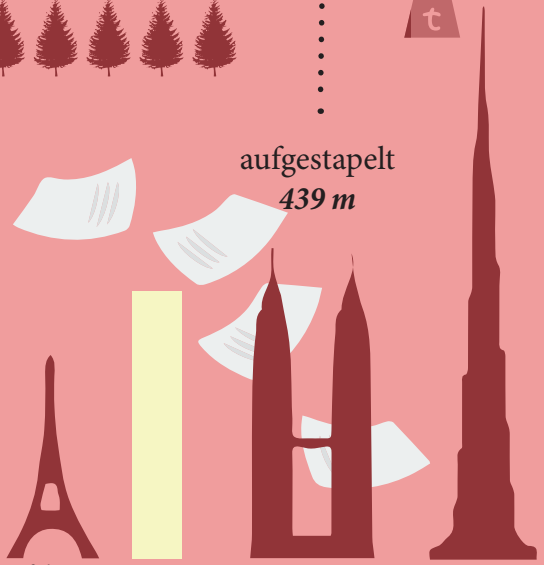
33
Fichten



Gewicht
22,14t



aufgestapelt
439 m

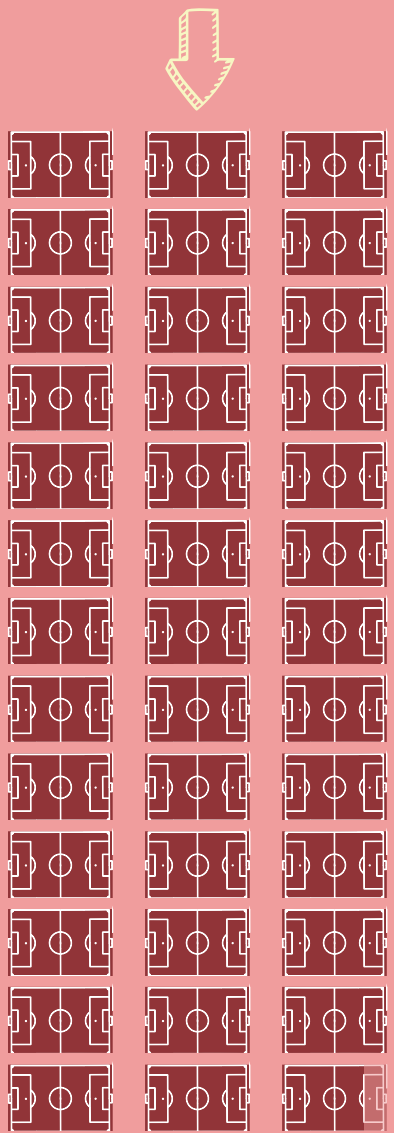


Eiffelturm
(Paris)

Petronas Towers
(Kuala Lumpur)

Burj Khalif
(Dubai)

ausgelegt
276274 m²



38,7 Fußballfelder

Verantwortliche für die Sonderbeilage: Pöll Gudrun; Köllemann Magdalena; Gruber Valentin; Zischg Oswald